

LebK



Wir begleiten individuelle Bildungswege und bieten vielfältige Qualifizierungen unter einem Dach.

Wir arbeiten wertschätzend und teamorientiert in klaren Organisationsstrukturen an unseren gemeinsamen Zielen.

Wir leiten zu verantwortlichem, selbstständigem und sozialem Handeln in Gesellschaft und Beruf an.

Wir kooperieren intensiv mit unseren wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Partnern.

Wir unterrichten lebendig, kompetenz- und zukunftsorientiert.

Wir zeigen regelmäßig unser Profil und die Erfolge unserer pädagogischen Arbeit.

Wir leben gemeinsam eine vielfältige, offene und wertschätzende Schulkultur.

Wir schaffen Voraussetzungen zur erfolgreichen und verantwortungsvollen Teilnahme am internationalen Wirtschaftsleben.

Impressum

Herausgeber:
Ludwig-Erhard-Berufskolleg
Schulleitung und Team „Öffentlichkeitsarbeit“

Gestaltung:
Tristan Dransmann
Ansgar Sindermann
Fabian Dietrich

Mai 2015

6 – 12

Aus dem
Schulleben

16 – 41

Projekte
am LEBK

46 – 56

Europa
am LEBK

62 – 63

LEBK
unterwegs

66 – 73

Ausbildungs-
börse

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

die 17. Ausgabe unserer Hauszeitung LEBK transparent ist gedruckt. In dieser Ausgabe spiegeln sich in den Artikeln und den Fotos die vielen Aktivitäten, die innerhalb und außerhalb von Unterricht stattfinden.



Einige Veranstaltungen haben sich so gut etabliert, dass jedes Jahr andere Schülergruppen mit ihrer Teilnahme z.B. an der Ausbildungsbörse, an den Methodentagen, an den Projektfahrten neue und eigene Erfahrungen machen und eine eigene Sicht auf die jeweilige Veranstaltung entwickeln.

Auch das LEBK ist jedes Jahr wieder vor neue Aufgaben und Herausforderungen gestellt. So ändern sich Prüfungsordnungen und Bildungsgänge, einiges geht, etwas anderes kommt. Veränderungen und Neuerungen, Herausforderungen und Chancen, Schönes und Unangenehmes bestimmen immer wieder neu unseren Alltag, den es möglichst souverän zu bewältigen gilt. Im nächsten Schuljahr wird uns in Roxel ein neuer Standort zur Verfügung stehen. Dort werden wir unsere Höheren Handelsschüler mit den Schwerpunkten „Sportler“ und „Teamplayer“ zur Fachhochschulreife führen. Die Zusammenarbeit mit der Sekundarschule dort wird intensiver werden, und die Beratung für den Besuch eines Berufskollegs kann noch individueller gestaltet werden.

In diesem Jahr hat mich besonders erfreut, dass die Schülervertretung sich so stark engagiert hat. Ihr Sommerevent mit den Sportwettbewerben zwischen Schülern und Lehrern dienten nicht nur dem Kräfteressen auf einer sportlichen Ebene, sondern verfolgte auch den Zweck, humanitäre Hilfe für Flüchtlinge in Münster zu leisten. Lesen Sie gerne dazu den Bericht im Inneren unserer Zeitschrift.

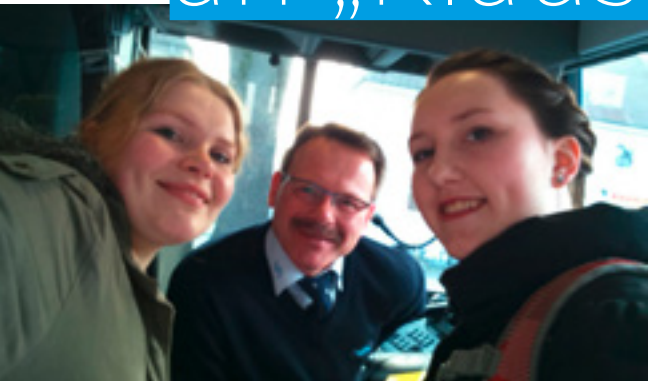
Diese Ausgabe von LEBK transparent konnte nur mit dem Engagement von Schülern und Lehrern zu einem informativen und bunten Bild unseres Berufskollegs werden. Diese Ausgabe zeigt auch, dass es im LEBK neben dem Kerngeschäft Unterricht auch Raum für Experimente und Kreativität gibt. Der „Muttimat“ und die Portraits im pädagogischen Zentrum treten unter anderem dafür den Beweis an. Internationaler Austausch und Erinnerungskultur mit Zeitzeugen tragen einiges zur Erweiterung der Erfahrungswelten der Schüler bei und werden demnächst in einer großen Ausstellung der Öffentlichkeit vorgestellt.

Ich nutze dieses Vorwort, um mich zu bedanken. Das kontinuierliche und stetige Engagement der Kolleginnen und Kollegen ist in Zeiten steigender Herausforderungen vor allem im pädagogischen Bereich hoch zu schätzen. Ich möchte allen Mut machen, dieses Engagement zum Wohle der Schulgemeinschaft beizubehalten. Ich werde meinen Beitrag dazu leisten und Kollegium und SV gerne weiterhin unterstützen.

Genießen Sie die Lektüre und lernen Sie uns noch besser kennen. Viel Freude dabei.

Petra Dransmann

Dankeschön an „Klaus“.



Jessica Renger und Charlotte Seick und „Klaus“,
der eigentlich Jürgen heißt.

Schülerinnen überraschen Busfahrer.

Drei Jahre lang freuten sich Charlotte Seick und Jessica Renger jeden Morgen auf ihren Busfahrer. „Klaus“ hatten sie den guten Geist getauft. Er rettete den pünktlichen Schulbesuch, ließ die Schülerinnen – auch wenn es knapp war – noch schnell in den Bus schlüpfen. Allein sein fröhliches „Hi“ zum Abschied habe schon gute Laune gemacht. Darum kam jetzt auch so etwas wie Abschiedsschmerz auf, als sich die angehenden Abiturientinnen von „Klaus“ verabschieden mussten. Das war es mit der Schule und dem eigenen Chauffeur, bei dem sich die jungen Damen bedankten. Sie schenkten ihm eine Schokolade mit der Aufschrift: „Münsters bester Busfahrer“. Drei Jahre lang besuchten Charlotte Seick und Jessica Renger das Wirtschaftsgymnasium, das Ludwig-Erhard-Berufskolleg am Inselbogen. Regelmäßig nutzten sie die Linie E7. Busfahrer war jeden Morgen „Klaus“.

Ihn sahen die Schülerinnen schon von Weitem, wenn er zur Haltestelle fuhr, da er immer lächelte. „Wir begrüßten ihn mit einem fröhlichen `Guten Morgen`.“ Busfahrer „Klaus“ rief ein gut gelauntes „Hallo“.

Aber die Schülerinnen trauten sich erst bei der letzten Fahrt, ihn nach seinem richtigen Namen zu fragen. Charlotte Seick und Jessica Renger waren der Meinung, dieser Mann sieht nach einem „Klaus“ aus. „Als wir an unserer Haltestelle Inselbogen ankamen, haben wir uns bei ihm bedankt“ – und dann nach seinem wahren Namen gefragt: Jürgen. „Die Fahrten mit ihm haben uns den Schulmorgen erfrischt“, sagen die Schülerinnen, die jetzt fürs Abi büffeln

Gabriele Hillmoth

Von männlichen Niederschlägen und weiblichen Bäumen.

Das Kursangebot Deutsch als Zweitsprache

Immer dienstags versammelt die Deutschlehrerin Doris Walker Schüler aus Bosnien, dem Irak, dem Iran, Polen, Rumänien und der Slowakei. Sie besuchen unterschiedliche Bildungsgänge am LEBK und haben ein gemeinsames Ziel: Die Verbesserung ihrer Deutschkenntnisse in Wort und Schrift.

Einige sind in der Handelsschule oder der Höheren Handelsschule, andere machen eine Ausbildung zum Einzelhändler und besuchen morgens die Berufsschule. Obwohl jeder ein anderes Sprachniveau mitbringt, sind sich alle darin einig: „Die Verwendung des richtigen Artikels ist besonders schwer!“. Dies liegt daran, dass in einigen Muttersprachen Artikel nicht oder kaum benutzt werden oder Gegenstände dort ein anderes Geschlecht haben als im Deutschen. Das Erlernen der entsprechenden Regeln ist daher meistens der Einstieg in die Materie. Da heißt es, die Endungen pauken: -ung, -heit, -keit zum Beispiel sind typische Endungen für weibliche Nomen. Aber darüber hinaus gibt es jede Menge erstaunliche Tipps, um auf diesem Gebiet mehr Sicherheit zu bekommen.

Wussten Sie, dass Niederschläge männlich sind? Nur Fahrradfahrerinnen, die im Regen und bei Hagel Münster durchqueren, haben dies sicherlich schon einmal vermutet. Viele Blumen und Bäume hingegen sind weiblichen Geschlechts. Ausnahmen bestätigen natürlich die Regel, denn die stachelige Pflanze drüben auf dem Fenstersims ist männlich: ... Kaktus.

Doris Walker

Doppelt qualifiziert hält besser

Neue (Bildungs-)Wege für Azubis

Das LEBK macht seinen Auszubildenden ein neues Angebot: Sie können neben ihrer dreijährigen Berufsausbildung auch zeitgleich die Fachhochschulreife (Fachabitur) machen. Das sind zwei Abschlüsse in drei Jahren. Da ist die Frage erlaubt, wie dieses ehrgeizige Ziel erreicht werden soll?

Ein Blick in das von Lehrkräften entwickelte Konzept gibt Antworten: Der Unterricht findet während der dreijährigen Ausbildung an zwei Tagen in der Woche statt und umfasst durchschnittlich zweimal sieben Stunden. Während am 1. Berufsschultag berufliche Fachinhalte vermittelt werden, steht der 2. Berufsschultag im Zeichen der Allgemeinbildung. Am Ende der Ausbildungszeit legen sie eine Berufsabschlussprüfung vor der IHK ab und eine Fachhochschulreifeprüfung in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch im LEBK.

Aus Gesprächen mit unseren Auszubildenden wissen wir, dass leistungsstarke und leistungsbereite junge Menschen hier die gute Möglichkeit sehen, ihre persönliche und berufliche Lebensperspektive entscheidend zu verbessern. Auch wenn sie anschließend nicht unbedingt an einer Fachhochschule studieren wollen, so sehen sie doch einen deutlichen Vorteil für ihre betrieblichen Karrierechancen. Die Betriebe wissen diese Motivation und das vorhandene Potential ihrer Auszubildenden durchaus zu schätzen und sichern sich durch die höhere Attraktivität ihrer Ausbildungsplätze einen Wettbewerbsvorteil.

Welchen Preis zahlen nun aber die Beteiligten für dieses attraktive Bildungsangebot? Die Lehrkräfte entwickeln neue Konzepte, die eine inhaltliche Vernetzung der Lerninhalte umsetzen; die Auszubildenden bleiben in der Woche zwei Schulstunden länger in der Schule und die Betriebe müssen ihre Auszubildenden für diese Zeit freistellen.

Wir vom Ludwig-Erhard-Berufskolleg sind überzeugt, dass dieser Aufwand sich lohnt und sind gespannt auf die ersten Erfahrungen auf diesem neuen (Bildungs-) Weg!

Katharina Böttcher

SEO und SEM jetzt im Unterrichtsangebot

Medienkaufleute Digital und Print

Ein neues Differenzierungsfach erweitert das Unterrichtsangebot bei den Medienkaufleuten Digital und Print. „Digitale Medien und Onlinevermarktung“ heißt es.

Im zweiten Ausbildungsjahr vermarkten die Schüler nun eine Website. Vom klassischen Aufbau der Seite mit Grundlagen der Programmierung mit Hilfe eines Content-Management-Systems bis hin zur Suchmaschinenoptimierung (SEO) und der Suchmaschinenvermarktung (SEM) der Seite bekommen unsere Schüler nun ein neues digitales Paket. Theorie und Praxis sind dabei ganz eng verbunden.

Zum Hintergrund: Mit diesem Angebot ist das Ludwig-Erhard-Berufskolleg Vorreiter und greift die Digitalisierung der Medien in dieser Konzeptionierung auf. Ein Differenzierungsfach ist ein zusätzliches Unterrichtsangebot außerhalb des üblichen Fächerkanons des Lehrplans, das mit zusätzlichen schulischen personellen Ressourcen geschaffen wird.

Geschäftsführer von Mountain News als Experte zu Gast

In diesem Zusammenhang steht auch der Besuch von Jaron Schächter, dem ehemaligen Geschäftsführer des Münsteraner Unternehmens Mountain News. Er stand der aktuellen Oberstufe in einem Vortrag mit anschließendem Expertengespräch Rede und Antwort.

„Onlinemarketing in der Praxis“ lautete das Thema. Dabei legte Schächter drei Schwerpunkte: „1. Wie verändern Smartphones die Medien- und Werbelandschaft?“, „2. Der gläserne Konsument: Bannerwerbung, Abrechnungsmechanismen, Real-Time-Bidding, Retargeting – wie funktioniert es?“ und „3. Wie komm ich bei google nach vorne – Stichwort SEO und SEM!“

Fabian Dietrich

The Same Procedure As Every Year

Sponsorenlauf Honduras

Das Dinner for One ist aus der Silvesternacht nicht mehr wegzudenken und das seit 1972 und trotz 11 Jahren Time Lag genau so wenig wie die erfolgreichen Aktionen für unsere Patenschule St. Elizabeth in El Progreso in Honduras aus unserem LEBK. Seit 1983 unterstützen die SchülerInnen und LehrerInnen unserer Schule die SchülerInnen in Honduras in ihren Lernmöglichkeiten durch Investitionsmittel, Lernmaterialien, Schülerfrühstück und Stipendien. Sr. Anna Judith, die Schulleiterin des Centro Sta. Elizabeth schreibt immer wieder begeistert und dankbar über die Hilfe, die eine erfolgreiche pädagogische Arbeit erst ermöglicht für die ärmsten Kinder und Jugendlichen aus den Slums, denen der Zugang zu Bildung und Ausbildung sonst versperrt wäre. Das Engagement am LEBK ermöglicht ihnen oft erst Chancen für die Zukunft.

Am 04. November 2014 startete in der 3. Stunde der einstündige Sponsorenlauf – das Ergebnis: 5.302,36 Euro erlaufene Sponsorengelder bei enormem sportlichen Einsatz. Daniel Högemann lief 14 km, Yannik Börtz, Lukas Fengler, Jan-Ole Hunnewinkel, Christopher Koop und Denis Kusnezow erreichten jeweils 12 km und weitere 31 SchülerInnen 10 km. Diese hervorragende Leistung wurde gestützt von 309 weiteren LäuferInnen, die durch ihren Sponsorenbeitrag das Ergebnis erst ermöglichten; dabei erlief die Klasse WG11B insgesamt 8,083 km pro Kopf, die H11I durchschnittlich 55,33 Euro Sponsorengeld pro LäuferIn.

Die Weihnachtsaktion in der Zeit vom 16. bis 18. Dezember mit Waffelbacken, Brötchendienst, Bücherverkauf und Aktionen der Schülerfirma Wechselwirkung erbrachte weitere 2.433,43 Euro. 950 Euro Spenden und ein Beitrag von 3.000 Euro durch einen ehemaligen Schüler, der nicht genannt werden möchte, ergänzten den Betrag, so dass dem Centro Sta. Elizabeth die Gesamtsumme von 11.685,70 Euro überwiesen werden konnte.

Die SchülerInnen in Honduras, die ehrenamtlichen Mitarbeiter des Deutschen Komitees sowie das Organisatorenteam im LEBK freuen sich sehr über den erfolgreichen Abschluss der Aktionen und blicken gespannt und erwartungsvoll auf das nächste Schuljahr – Same Procedure ...

Wer „nur mal so zwischendurch“ unsere Patenschule unterstützen möchte, erhält hier die Kontonummer:

Centro St. Elisabeth, KoNr.: 34 84 100, BLZ: 400 602 65, DKM



Oben: Keine km-Spende ohne Beleg. Malte Dagott vom Organisatorenteam stempelt erlaufene Kilometer des Teilnehmers Christopher Koop.

Mitte: Aufwärmen für den Honduras-Sponsorenlauf

Mitte: Ehrung der besten Läufer: Daniel Högemann, Yannik Börtz, Jan-Ole Hunnewinkel, Christopher Koop und Dennis Kusnezow (v.l.)

Unten: Die Schulleiterin Fr. Dransmann gratuliert den Tagessiegern Roman Griebel (l.) und Constantin Lumme.

LEBK zieht mit einer Dependance in die Sekundarschule am Standort Roxel



Eine Sekundarschule ist eine noch junge und daher bei einigen weniger bekannte Schulform. Sie lässt sich schnell erklären mit der Formel: Sekundarschule = Gesamtschule – Oberstufe. Am Standort Roxel befindet sie sich seit 2012 im Aufbau und begleitet derzeit Schülerinnen und Schüler bis zur 7. Klasse.

Ab dem Schuljahr 2015/2016 zieht das LEBK mit voraussichtlich drei Klassen der Höheren Handelsschule in das Gebäude der Sekundarschule in Roxel ein. Für die Roxeler Sekundarschüler bedeutet das, dass sie alle Schulabschlüsse der Sekundarstufe I erwerben können und dann ist aber auch Schluss – wäre da nicht neben der bestehenden Kooperation mit dem Stein-Gymnasium auch die mit unserem Berufskolleg geplant, wodurch sie das (Fach-) Abitur erlangen können. Der Schulleiter Reiner von Borzyskowski sagt, sein Kollegium freue sich auf diese Zusammenarbeit und den Austausch mit dem LEBK.

Mit dem Einzug des LEBK in seine Dependance im Stadtteil Roxel sind auch logistische Aufgaben zu bewältigen, um die sichere technische Anbindung an das organisatorische und das pädagogische Netzwerk des 8 km entfernten Hauptstandortes zu gewährleisten. Zukünftig wird dann einer der Flüsse in Roxel ausschließlich vom LEBK genutzt.

Ein Blick auf den gesamten Schulcampus in Roxel offenbart, dass hier aktuell vier bzw. fünf verschiedene Schulen untergebracht sind: die auslaufende Haupt- und Realschule für die Jahrgänge 8 - 10, eine Förderschule mit 40 Schülern, die Sekundarschule für die Jahrgänge 5 - 7 und bald das LEBK mit drei Klassen. Etwas verwirrend wirken die vielen Gebäude auf den ersten Blick, aber sehr ordentlich. Mit Stolz erzählt der Hausmeister Herr Otterbach, dass er in den Ferien selbst die Schule anstreicht, wenn es erforderlich ist und ergänzt: „Ich kriege jeden Sprayer!“

Überzeugen kann in Roxel vor allem die moderne Sporthalle und die Nähe zum Hallenbad, die der künftig neu

eingerichteten Sportler-Klasse der Höheren Handelsschule ideale Bedingungen zusichern kann. Insgesamt darf der Hausmeister zu Recht zufrieden mit dem ordentlichen und aufgeräumten Gesamteindruck „seiner“ Schule sein, in der sich die Klassen jeden Tag an der Reinigung ihres Klassenraumes mit Kehrbesen und Schaufel beteiligen.

Als ein Herzstück der Sekundarschule und ein Grund, weshalb die Verlegung einer Ganztagsklasse an den neuen Standort sinnvoll scheint, darf die Mensa angesehen werden. In einer Stunde können hier 200 Schülerinnen und Schüler zu Mittag essen. Vom Hausmeister weiß man, dass er hier mit seiner Frau vor der ersten Stunde auch ein aus Spenden finanziertes Frühstück für Schüler anbietet, die zuhause keines erhalten.

Wir haben das Gefühl, dass die Schülerinnen und Schüler sehr gute Bedingungen vorfinden und das Kollegium des LEBK in Roxel sehr willkommen ist.

Thorsten Weinreich und Katharina Böttcher



Mittlerer Schulabschluss jetzt nach einem Jahr möglich

Die Neuordnung der Handelsschule –
demnächst Berufsfachschule

Was ist neu?

Ab dem kommenden Schuljahr 2015/2016 ist die Handelsschule neu aufgebaut. Die Fachoberschulreife oder den mittleren Bildungsabschluss (mit oder ohne Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe) gibt es dann schon in Stufe II nach einem Jahr, wenn man mit dem Hauptschulabschluss nach Klasse 10 das Ludwig-Erhard-Berufskolleg besuchen möchte.

Was ist das Ziel?

Die Devise heißt „Schneller fit für eine Berufsausbildung im Handel oder im Büro“.

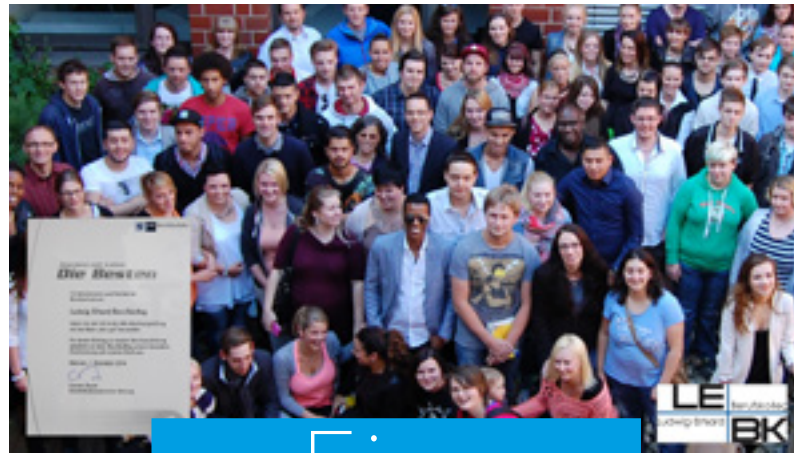
Schneller fit heißt auch, Grundkenntnisse über das System der Wirtschaft und des Handelns zu bekommen und damit seine Chancen zu erhöhen, in eine Berufsausbildung einzusteigen.

Wer den Hauptschulabschluss nach Klasse 9 hat, kann in zwei Stufen zu seinem mittleren Schulabschluss gelangen. Stufe I heißt berufliche Grundkenntnisse zu erwerben und mit dem Abschluss dieses ersten Jahres kann dann das Jahr der Stufe II angeschlossen werden.

Wer erfolgreich seinen mittleren Schulabschluss erreicht, kann am Ludwig-Erhard-Berufskolleg auch noch weiter die Schule besuchen und in die Höhere Handelsschule gehen, mit einem Qualifikationsvermerk stehen auch die Türen des Wirtschaftsgymnasiums offen.

Für weitere Informationen lohnt sich der Besuch der LEBK-Homepage unter dem Menüpunkt Bildungsgänge.

Beate Feye



72 Einser- Absolventen

Ludwig-Erhard-Berufskolleg erhält
Auszeichnung der IHK

Für zahlreiche Schülerinnen und Schüler des Ludwig-Erhard-Berufskollegs war 2014 ein besonders erfolgreiches Jahr. Insgesamt erreichten 72 Schüler in ihrer kaufmännischen Abschlussprüfung vor der Industrie- und Handelskammer (IHK) Nord Westfalen die Note „sehr gut“.

Die Berufe reichen von Bürokaufleuten, über Kaufleute im Einzelhandel, Groß- und Außenhandelskaufleute, IT-Berufe bis zu den Kaufleuten für Marketingkommunikation und den Medienkaufleuten.

Die IHK zeichnete das Ludwig-Erhard-Berufskolleg als dualen Ausbildungspartner für diese herausragende Leistung aus. Heike Seel, Ausbildungsberaterin der IHK, überreichte der Schulleitung eine Urkunde der Geschäftsführung der IHK Nord Westfalen.

Fabian Dietrich

LEBK und LVM kooperieren



Der LVM Landwirtschaftlicher Versicherungsverein Münster a.G. unterstützt die Schülerinnen und Schüler des Ludwig-Erhard-Berufskollegs mit der Kooperation intensiv bei einer Berufsorientierung.

Dazu gehört ein recht umfangreiches Maßnahmenpaket, wie z.B. zum Beispiel einige Praktikumsstellen, Informationsstände auf den Berufsmessen und Informationsveranstaltungen. Bei allen Aktivitäten lernen die Schülerinnen und Schüler des Ludwig-Erhard-Berufskollegs das Unternehmen kennen und erfahren, welche Ausbildungs- und Karrierewege ihnen offenstehen. Experten der LVM stellen darüber hinaus im Unterricht ausbildungsrelevante Inhalte vor. Sie können den Unterricht in Bereichen wie Versicherungsmathematik oder Informatik durch praxisbezogene Anwendungen und Fälle bereichern. Beim Bewerbungstraining erklären sie, worauf es bei Vorstellungsgesprächen wirklich ankommt.

Der LVM-Ausbildungsleiter Dr. Thorsten van Beek-Stumpp und der LVM-Personalreferent Matthias Janotta wollen deshalb mit Schülerinnen und Schülern schon früh in Kontakt treten: „Aus unserer Sicht ist in der heutigen Zeit eine frühzeitige Berufsorientierung und umfangreiche Kenntnis der Tätigkeiten in Berufen der Versicherungswirtschaft von großer Bedeutung. Wir als großes Unternehmen möchten einen wichtigen Beitrag liefern, dass das gut gelingen kann“, so van Beek-Stumpp. Unsere Schülerinnen und Schüler profitieren von den praxisbezogenen Inhalten und Tipps und die LVM lernt mögliche Bewerber auf Ausbildungsplätze wie Versicherungskaufmann oder IT-System-Kaufmann schon persönlich kennen. Eine Kooperation, von der beide Vertragspartner sagen: „Es lohnt sich!“

Petra Dransmann

Die SV stellt sich vor...



Admir Bucan
Schülersprecher

BG: IT- und Systemkaufmann
Alter: 27 Jahre
Hobbys: Fußball, Tanzen, SV

Josef Kharsan
stellvertretender Schülersprecher

BG: Höhere Berufsfachschule (11)
Alter: 19 Jahre
Hobbys: Kampfsport

Diana Achour

BG: Höhere Berufsfachschule (12)
Alter: 19 Jahre
Hobbys: Sport/Fitness

Nils Klebsch

BG: Höhere Berufsfachschule
für Abiturienten
Alter: 20 Jahre
Hobbys: Kampfsport, Pfadfinder,
ehrenamtliche Arbeit, Gitarre



Links: Jana Preß (Lehrervertreterin)
Fächer: Wirtschaftswissenschaften, Informationswissenschaften

Rechts: Kathrin Vinnepand (Lehrervertreterin)
Fächer: Spanisch, Deutsch

Mitte: Thomas Kalthoff (Lehrervertreter):
Fächer: Mathe, Physik

Duelle in der Sporthalle Statt an der Tafel

Ludwig-Erhard-Berufskolleg: Schüler fordern Lehrer heraus Schülervertretung spendet 430 Euro zugunsten eines Flüchtlingsheims

Nicht im Klassenraum, sondern in der Sporthalle ging es zwischen Schülern und Lehrern des Ludwig-Erhard-Berufskollegs diesmal hoch her. Im Rahmen einer Spendenaktion für Flüchtlinge organisierte die Schülervertretung ein besonderes Sommerevent. Die Schüler forderten ihre Lehrer im Volleyball und im Fußball heraus. Schöner Nebeneffekt: Schüler und Lehrer trafen sich mal außerhalb des Klassenraums. Durch den Verkauf von Hot Dogs und Getränken kamen dabei 430 Euro in die Kasse. Mit dem Geld soll nun in Absprache mit der Stadt Münster eine Sachspende für ein Flüchtlings-

heim - vielleicht eine Tischtennisplatte - finanziert werden. Das Organisationsteam um die Schülervertretung (Admir Bucan, Josef Kharsan, Nils Klebsch, Diana Achour) und die SV-Lehrer Kathrin Vinnepand, Jana Press und Thomas Kalthoff zeigte sich hoch zufrieden mit dem Verlauf und den Einnahmen. Schülersprecher Admir Bucan moderierte die Veranstaltung routiniert. Aufgrund der positiven Resonanz möchte die SV eine solche Aktion nun regelmäßig durchführen. Zur Überraschung aller gingen übrigens in beiden Sportarten die Lehrerteams als Sieger vom Feld...



Bereit für neue Herausforderungen?

Seit über 100 Jahren steht Beresa für die Begeisterung zur Mobilität sowie eine hohe Mitarbeiter- und Kundenloyalität.

Eine beeindruckende Erfolgsgeschichte, die stetig gewachsen ist.

Technische Ausbildungsberufe

- Kraftfahrzeugmechatiker/in
- Personenkraftwagenteknik
- Nutzfahrzeugtechnik
- System- und Hochvolttechnik
- Karosserietechnik

Ihre Ansprechpartnerin: Bernadette Voß

Kaufmännische Ausbildungsberufe

- Automobilkaufmann/frau
- Kaufmann/frau im Groß- und Außenhandel
- Kaufmann/frau im Einzelhandel (Fachbereich Teile/Zubehör)
- Fachinformatiker/in (Fachbereich Systemintegration)

Ihre Ansprechpartnerin: Jana Strieker

Nutzen Sie Ihre Chance und überzeugen Sie uns mit Ihrer Bewerbung!

Diese senden Sie bitte an Beresa GmbH & Co. KG, Meckmannweg 1, 48163 Münster, oder per E-Mail an bewerbung@beresa.de.



Mercedes-Benz

BERESA
WAS IMMER SIE VORHABEN

beresa.de



Zukunft garantiert!

Die LVM Versicherung steht für hohe Qualität in der Beratung, beim Service und besonders im Schadensfall. Mit unseren bundesweit rund 2.200 Agenturen bieten wir für unsere mehr als 3 Millionen Kunden exzellenten Service. Die LVM Versicherung ist ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit und gehört zu den Top 20 der Branche.

Zum 1. August 2016 bieten wir in der Direktion in Münster an:

Ausbildung zum Kaufmann für Versicherungen und Finanzen (m/w)

Duales Studium Versicherungswirtschaft (Bachelor of Arts)

Ausbildung zum Fachinformatiker Systemintegration (m/w)

Duales Studium Informatik (Bachelor of Science) Anwendungsentwicklung oder Systemintegration

In guten Händen. LVM. Das ist unser Motto und Ziel. Das spüren unsere Kunden und Mitarbeiter. Wir leben Serviceorientierung und faires Miteinander. Wenn auch Ihnen diese Werte wichtig sind, laden wir Sie ein: Entdecken Sie Ihr Potenzial bei der LVM! Sie haben bei uns vielfältige berufliche Entwicklungsmöglichkeiten.

Sie erwartet eine anspruchsvolle und abwechslungsreiche Ausbildung mit intensiver Betreuung und bei erfolgreichem Ausbildungsabschluss beste Zukunftschancen.

Sie überzeugen durch einen guten Schulabschluss. Sie haben Freude am Umgang mit Menschen und arbeiten gerne im Team? Dann freuen wir uns schon heute auf Ihre Bewerbung.

Bewerben Sie sich jetzt ausschließlich online über unsere Homepage www.lvm.de/ausbildung.

Weitere Informationen erhalten Sie von Matthias Janotta, Telefon (0251) 702 37 60 oder per E-Mail: ma.janotta@lvm.de.



LVM Versicherung
Kolde-Ring 21
48126 Münster
www.lvm.de/ausbildung



Brillux ..mehr als Farbe

Brillux ist einer der führenden, konzernunabhängigen Hersteller von Bautenlacken und -farben in Deutschland mit Hauptsitz in Münster.

Dass wir den Profis aus Handwerk, Handel, Planung und Industrie heute mit einem umfassenden Produkt- und Servicespektrum und über 160 Niederlassungen zur Seite stehen, ist nicht zuletzt das Ergebnis unserer guten Nachwuchsförderung.

Mittlerweile arbeiten bundesweit über 400 Auszubildende bei uns. Damit erreichen wir bei mehr als 2.400 Mitarbeitern eine Ausbildungsquote von ca. 17 % und nehmen damit einen Spitzenplatz unter vergleichbaren Unternehmen ein.

..mehr als Ausbildung

- mittelständisches Familienunternehmen
- individuelle Förderung in der Brillux Akademie
- hohe Ausbildungs- und Übernahmequoten

**Einfach. Sicher. Schnell.
Jetzt online bewerben!**

www.brillux.de/ausbildung

Brillux
Tel. +49 (0)251 7188-8780
ausbildung@brillux.de



Wir suchen zum 01.08.2016 Auszubildende als

Ausbildung bei Brillux – Ihr Weg in eine sichere berufliche Zukunft!

Bachelor of Arts
(BWL-Studiengang Handel)

Voraussetzung
Abitur

Industriekauffrau/-mann

Voraussetzung
Fachoberschulreife, Fachhochschulreife
oder Abitur

**Kauffrau/-mann für
Büromanagement**

Voraussetzung
Fachoberschulreife, Fachhochschulreife
oder Abitur

Bachelor of Science
(Schwerpunkt Informatik)

Voraussetzung
Fachhochschulreife oder Abitur

**Fachinformatiker/-in für
· Anwendungsentwicklung
· Systemintegration**

Voraussetzung
Fachoberschulreife, Fachhochschulreife
oder Abitur

Fachkraft für Lagerlogistik

Voraussetzung
Fachoberschulreife

Fachlagerist/-in

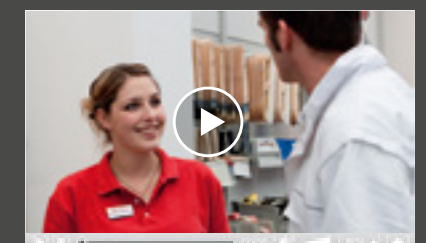
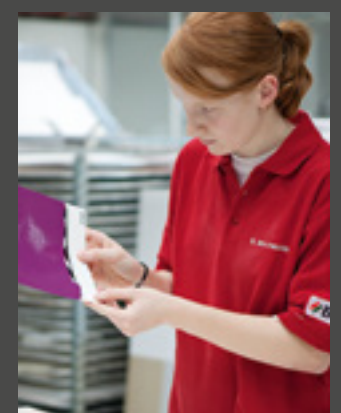
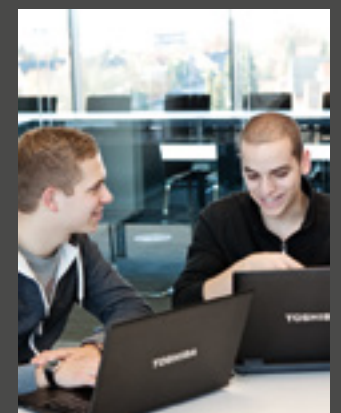
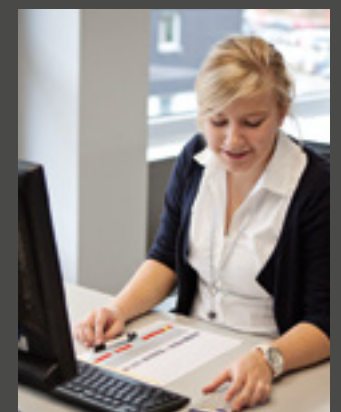
Voraussetzung
Hauptschulabschluss oder Fachoberschulreife

Lacklaborant/-in

Voraussetzung
Fachoberschulreife, Fachhochschulreife
oder Abitur

Maler/-in und Lackierer/-in

Voraussetzung
Hauptschulabschluss oder Fachoberschulreife



**QR-Code scannen
und Video ansehen**



Urkunden zum Abschluss: Die Mühe hat sich gelohnt.

LEBK macht Mathe

„Oh Gott, was ist das denn?“ Elf Schülerinnen und Schüler des LEBK staunten im November letzten Jahres nicht schlecht über die unbekannten und komplexen Aufgabenstellungen, die sie in nur sieben Stunden zu lösen hatten. Hatte es am Elan gefehlt, sich für eine Klausur vorzubereiten? Nein, ganz im Gegenteil: Betreut von Dr. Thomas Kalthoff und Marc Obermüller stellten sie sich den Herausforderungen der beiden „macht mathe“-Wettbewerbe „A-lympiade“ und „B-Tag“.

Bei der „A-lympiade“ werteten zwei Gruppen aus je vier Schülerinnen und Schülern der WG12 Daten von Wettervorhersagen aus, um Kriterien für die Auswahl des besten Wettervorhersagedienstes herauszuarbeiten. Eine weitere Dreiergruppe aus der WG13 untersuchte beim „B-Tag“ die mathematischen Strukturen eines Spiels, um eine Gewinnstrategie zu entwickeln.

Bei beiden Wettbewerben galt es, die aufeinander aufbauenden Aufgaben innerhalb von sieben Stunden zu lösen und eine Präsentation vorzubereiten.

Schon bald hatten sich die Teams in die jeweiligen Situationen eingearbeitet und die Stimmung war den ganzen Tag durch hervorragend. Anteil daran hatte auch ein üppiges Buffet, das die Schüler bereitet hatten. Am Ende waren alle erschöpft von der ungewohnten und intensiven Arbeit, aber hoch zufrieden damit, die Aufgaben mit so viel Spaß bewältigt zu haben. Die Mühe hat sich für alle gelohnt. Zwar konnte keine der Gruppen in die zweite Runde des Wettbewerbs einziehen, aber alle Teilnehmer haben nach Abschluss der Auswertung eine Urkunde für die erfolgreiche Arbeit erhalten. Die Urkunden wurden vom Ministerium für Schule und Weiterbildung erstellt und von Herrn Tewes in kleiner, feierlicher Runde überreicht.

Thomas Kalthoff



Angehende Fachkräfte für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen erforschen den europäischen KEP-Markt!

Die Schülerinnen und Schüler der KEPM stellten im Rahmen eines selbstregulierten „Europa-Projektes“, welches fächerübergreifend im Bündelungsfach „Transportprozesse“ durchgeführt wurde, verschiedene europäische Länder vor. Mit großem Engagement recherchierten sie für ihr jeweiliges Land im Internet unter anderem zur geographischen Lage, zu wichtigen Verkehrswegen für die Zustellung und zu geeigneten Kooperationspartnern vor Ort. Es folgte eine farbenfrohe, informative und abwechslungsreiche Präsentation der Handlungsprodukte, bei der die Auszubildenden sogar eigene Reiseerfahrungen und „Insider-Tipps“ einbinden konnten. Das Erlernte wurde durch die Schülerinnen und Schüler selbst gesichert, indem sie am Ende der Präsentation einen Steckbrief zu ihrem Land verteilten und durch eigenständig vorbereitete Wiederholungsfragen das Wissen ihrer Mitschüler(innen) auf den Prüfstand stellten.

Ansprechpartner: Karola Schwarzenberg, Brigitte Strenge

Achtung, Aufnahme!

Bundeswettbewerb Fremdsprachen

Ballons werden aufgeblasen, das Haar der Afro-Perücke aufgewühlt, das Mauskostüm übergeworfen, die letzten Farbakzente an die Augen gezaubert: fertig – Aufnahme! Zum fünften Mal in Folge drehten Schüler einen Film und produzierten Hörspiele für den Bundeswettbewerb Fremdsprachen unter der Projektleitung von Dr. Ingrid Faber. In diesem Jahr setzten gleich zwei Klassen der Marketingkaufleute im Deutsch- und Englischunterricht ihren beruflichen Alltag kreativ in Szene – mit unterschiedlichen Mitteln. Während die eine Klasse (MAKM2) ein großes Filmteam bildete, entschied sich die andere (MAKM1) für die Arbeit in drei kleineren Hörspielgruppen. Entstanden sind so eine Foto-Hör-Story zu einer Firmenfeier mit Folgen, ein Audio-Tutorial zum Umgang mit schwierigen Kunden sowie ein Hörspiel über eine Marketingkampagne zur Verkehrssicherheit, die sich per Zufall aus einem Verkehrsunfall entwickelt. Der Film „Just do it!“ erzählt, wie ein Mitarbeiter einer bankrotten Agentur durch eine Zeitreise zurück in die 70er und 80er Jahre den Nike-Slogan erfindet und so die Agentur rettet.

Unterstützt wird das Projekt vom Förderverein des LEBK. Regelmäßig waren Schülerfilme und Hörspiele des LEBK in den vergangenen Jahren erfolgreich beim Bundeswettbewerb Fremdsprachen, zweimal wurden Beiträge mit einem ersten Platz prämiert

Ingrid Faber



Oben: Der letzte Kaffee vor der Insolvenz: Robin Prinz und Agentur-Chef René Steinke

Unten: „Kamera ab!“

Kommunikation im Fokus



Ludwig-Erhard-Berufskolleg bietet seinen Schülern ein gezieltes Kommunikationscoaching

Das Ludwig-Erhard-Berufskolleg hat verschiedene Module zur Förderung kommunikativer Fähigkeiten der Schüler in ein Gesamtkonzept gegossen. Das Konzept bietet angehenden Abiturienten des Wirtschaftsgymnasiums in den Jahrgangsstufen 11 bis 13 und der Fachoberschule praxisnahe Veranstaltungen an, die explizit auf die von der Berufswelt erwarteten Soft Skills im Bereich der Kommunikation zugeschnitten sind. Der Fokus in der Jahrgangsstufe 11 liegt auf Rhetorikkursen und einem Bewerbungstraining. Dabei hat sich die Schule zusätzlich externe Expertise ins Haus geholt. Das Centrum für Rhetorik, Kommunikation und Theaterpraxis der Universität Münster verantwortet im Schwerpunkt die Rhetorikmodule an den Methodentagen der Jahrgangsstufe 11 und das DGSS-Zertifikat in der Jahrgangsstufe 13. Die Universität zertifiziert im Namen der Deutschen Gesellschaft für Sprechwissenschaft und Sprecherziehung (DGSS) den Erwerb zentraler rhetorischer Schlüsselqualifikationen, die in Studium und Beruf von wichtiger Bedeutung sind. Auch in den Bewerbungsmappen zeugt dieses Zertifikat von besonderen Kenntnissen im Bereich der Kommunikation. Die LVM-Versicherung steht als Kooperationspartner der Schule mit Experten aus der Personalabteilung beim Bewerbungs- und Persönlichkeitscoaching zur Verfügung. In den Seminarräumen der LVM erhalten die Schüler einen praxisnahen Einblick in die Verfahrensweisen eines professionellen Assessmentcenters sowie in teambildende

Maßnahmen eines großen Unternehmens. Vervollständigt wird das Konzept im Wahlkursangebot der Jahrgangsstufe 12. Die Schüler haben dort die Möglichkeit, das Fach Kommunikationscoaching anzuwählen. Dort werden neben Präsentationstechniken auch Methoden zur Reflexion des eigenen Entwicklungsprozesses vermittelt. In regelmäßigen Abständen evaluieren die Schüler dabei systemisch ihr eigenes Handeln und ihre damit verbundene Befindlichkeit im persönlichen Entwicklungsprozess, im professionellen Coaching auch Standort-Bestimmung genannt. Sie lernen dabei Techniken kennen, um mögliche Veränderungen und Zielsetzungen für ihr zukünftiges Handeln zu planen. Angeleitet wird das Coaching von Heike Pesch-Wegner (Deutschlehrerin am Ludwig-Erhard-Berufskolleg). Sie ist zertifizierter Coach der Deutschen Gesellschaft für Coaching. Insgesamt bietet das Konzept für die Jahrgangsstufen 11-13 in verschiedenen Situationen die Möglichkeit, das freie Sprechen vor Gruppen zu üben. Die Teilnehmer lernen professionelle Präsentations- und Visualisierungstechniken kennen. Außerdem sammeln sie Erfahrungen, um Gespräche konstruktiv zu führen und selbstsicher reagieren zu können. Vermittelt werden Grundlagen für die Umsetzung eigenen planvollen Handelns und zielgerichteten Redens, wie es im Studium und von zukünftigen Arbeitgebern erwartet wird.

Fabian Dietrich und Heike Pesch-Wegner



Durch Geschmack zu neuen Produkten



Auf den Geschmack gekommen: Die MAKU1 befasste sich mit der Entwicklung von Lebensmittelprodukten.

Kaufleute für Marketingkommunikation besuchen Sensoriklehrstuhl der FH

Die angehenden Kaufleute für Marketingkommunikation besuchten unter Anleitung des Referendars Arash Esmaeili die Fachhochschule Münster.

Die Marketingklasse MAKU1 hat im Rahmen des Marketingunterrichtes (Produktpolitik und Marktforschung) die Gelegenheit bekommen, in der Zeit von 13 bis 16 Uhr die Laborräume der Sensorik in der Oecotrophologie der Fachhochschule Münster bei Prof. Guido Ritter und Prof. Thorsten Sander zu besuchen.

Die Auszubildenden sollten themenbezogen erste operative Erfahrungen auf Forschungsebene in der Produktentwicklung sammeln. Inhaltliche Schwerpunkte waren die Erhebungsmethoden „Experiment und Beobachtung in der Marktforschung“ und die geschmackliche Entstehung bzw. Festlegung eines Produktes aus dem Lebensmittelsektor.

Nach einem ausführlichen Vortrag von Prof. Guido Ritter zum Thema „Ernährungspräferenzen, Industrialisierung von Obst und Gemüse und Geschmacksentwicklung“ konnten die Auszubildenden die Labor- und Untersuchungsräume begehen und sich bei Interesse für kommende Studien als Proband anmelden.

Arash Esmaeili

„Muttimat 3000“ spült Spende in die Kasse der Kinderkrebshilfe



Physiklehrer Dr. Lutz Semig überreicht mit seinen Schülern Alexander Ringer, Heiner Moritz und Jonas Henke den Scheck an Anette Blomberg (Stellvertretende Vorsitzende der Kinderkrebshilfe).

Der Physikkurs des Wirtschaftsgymnasiums hat 222,22 EUR an die Kinderkrebshilfe Münster e.V. gespendet. Das Geld ist ein Teil des Preisgeldes, das der Kurs für den „Muttimat 3000“ im Juni bekam. Den „Muttimat 3000“, einen modernen Geschirrspültisch, hatte der Physikkurs der jetzigen Jahrgangsstufe 12 im Rahmen des Technikpreises des Verbands der Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik (VDE) entwickelt. Der Kurs hatte schon von Anfang an geplant, ein mögliches Preisgeld zu spenden. Physiklehrer Dr. Lutz Semig überreichte auf der Kinderkrebsstation des UKM mit den Schülern Alexander Ringer, Heiner Moritz und Jonas Henke den Scheck an die stellvertretende Vorsitzende der Kinderkrebshilfe Anette Blomberg.

Dr. Lutz Semig



Bei COMPO in die Zukunft starten

Im kaufmännischen Bereich bietet COMPO ab dem 01. August eine Ausbildung in zwei Berufen an:

Betriebswirt/in (VWA) – Bachelor of Arts

Die Auszubildenden absolvieren ein dreieinhalbjähriges Studium an der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie bzw. Fachhochschule. Parallel erfolgt eine Berufsausbildung zum/zur Industriekaufmann/frau im dualen System. Sie werden im Einkauf, Marketing, Vertrieb, Personal, Finanz- und Rechnungswesen sowie im Controlling eingesetzt. Einstiegsvoraussetzung ist die Allgemeine Hochschulreife.

Unser Profil:

Die COMPO GmbH ist ein erfolgreiches, expandierendes Markenartikelunternehmen. Mit innovativen und anwenderorientierten Produkten zählen wir europaweit zu den führenden Anbietern von Blumenerden, Düngemitteln und Pflanzenpflegeprodukten sowohl für den Hobby-Gärtner als auch für den professionellen Anwender.

Industriekaufmann/frau

Die Ausbildung dauert zweieinhalb Jahre. Die angehenden Industriekaufleute besuchen berufsbegleitend ein- bis zweimal pro Woche die Berufsschule. An den verbleibenden Tagen findet die praktische Ausbildung in einem unserer Betriebe statt. Hier erhalten die Auszubildenden Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten in Bereichen wie Material-, Produktions- und Absatzwirtschaft sowie Personal-, Rechnungswesen und Controlling. Einstiegsvoraussetzung ist die Fachhochschulreife oder Abitur.

Kontaktdaten für Ihre Bewerbung:

COMPO GmbH · Frau Anja Fischer-Schulze · Gildenstraße 38 · 48157 Münster · Tel.: 0251 / 32 77 414



COMPO. Ganz einfach schöne Pflanzen.



Stopka *Münster*



Wir suchen engagierte **AUSZUBILDENDE**

als **Automobilkaufmann/-frau** und **Kfz-Mechatroniker/-in** für das Jahr 2016.

Wir erwarten

- einen abgeschlossenen Schulabschluss
- Motivation, Leistungsbereitschaft, Zuverlässigkeit

Wir bieten

- Dir die Chance dich in einem modernen Unternehmen weiterzuentwickeln

Haben wir Dein Interesse geweckt?

Dann sende bitte Deine aussagefähigen Bewerbungsunterlagen **per Post** an unten genannte Anschrift oder **per e-mail** an sabine.petr@stopka-muenster.de.

Stopka *Münster*

Stopka Münster GmbH & Co. KG

Zum Kaiserbusch 15 · 48165 Münster · Tel. 0251/6093304-0 · www.stopka-muenster.de

NagelCarGroup *M*

Gut ausgebildet

Der Landwirtschaftsverlag ist mit mehr als 20 Fach- und Special-Interest-Titeln der führende europäische Fachverlag im Bereich Agrarmedien. Unser Themenspektrum erstreckt sich von klassischen landwirtschaftlichen Fachinformationen bis hin zu Publikationen für Verbraucher, Freizeit und Hobby. So zählt neben den Fachzeitschriften **top agrar**, **profi** und dem **Landwirtschaftlichen Wochenblatt Westfalen-Lippe** auch das Erfolgsmagazin **Landlust** zu unserem Portfolio. Ergänzt durch ein breites Online-Angebot, den Buchverlag und mehrere in- und ausländische Beteiligungen, vereint der Landwirtschaftsverlag die gesamte Bandbreite landwirtschaftlicher Medien unter einem Dach.



Ausbildung bedeutet für uns eine **Investition in die Zukunft**. Mit einem starken Team aus engagierten Ausbildern, mit internen Schulungen und Projekten, mit Prüfungsvorbereitungskursen und Exkursionen stehen wir für eine attraktive Ausbildung in der Praxis.

Starte bei uns am 1. August 2016 als Auszubildender (m/w)

1. Medienkaufmann Digital und Print^{*)}

2. Kaufmann für Dialogmarketing^{*)}

^{*)} Bei den Ausbildungsgängen 1+2 freuen wir uns besonders über Bewerber/innen mit landwirtschaftlichem/landtechnischem Hintergrund!

3. Mediengestalter Digital und Print

4. Fachinformatiker-Systemintegration


5. Fachinformatiker-Anwendungsentwicklung

6. Fotograf

Wenn Du Dich vielseitigen und interessanten Aufgaben stellen möchtest, engagiert und teamorientiert bist, mit modernster Technik arbeiten willst und Wert auf eine solide Basis für Deine weitere berufliche Entwicklung legst, dann freuen wir uns auf Deine Bewerbung.

Bei Fragen ruf gerne Matthias Karliner (02501/801-1650) an.

Deine Bewerbungsunterlagen schickst Du bitte – bevorzugt per Mail – an:

 **Landwirtschaftsverlag Münster**

Landwirtschaftsverlag GmbH · Personal + Recht
48084 Münster · www.lv.de/karriere · E-Mail: einstieg@lv.de

750 Artikel falsch angeliefert - Welche Rechte kann ein Großhändler geltend machen?



Seyhmus Akbas,
Andre Fernandes Saraiva

Projekttag der Großhandelskaufleute

Mangelhafte und zu späte Warenlieferungen, Verweigerungen der Warenannahme sowie die Nichteinhaltung von Zahlungsterminen sind leider häufige Störungen im Leistungsprozess eines Unternehmens, mit denen die angehenden Großhändler der GTU2 in einer komplexen Ausgangssituation konfrontiert wurden.

Welche Rechte kann ein Unternehmer in diesen Fällen gegenüber seinen Kunden oder Lieferanten geltend machen? Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein, damit ein Unternehmer seine Rechte in Anspruch nehmen kann? Durch welche Maßnahmen lassen sich Kaufvertragsstörungen vermeiden? Mit diesen Fragestellungen setzten sich die Auszubildenden an zwei Projekttagen intensiv auseinander.

Ein Reklamationszettel über eine mangelhafte Warenlieferung von 750 roten Sommerjacken (statt der bestellten 850 grünen Sommerjacken) bildete beispielsweise die Ausgangssituation zur Erarbeitung der Rechte des Käufers. In der Unternehmerrolle mussten die Auszubildenden zunächst prüfen, welche Voraussetzungen sie erfüllen müssen, damit sie anschließend die ihnen zustehenden Rechte in einer schriftlichen Mängelrüge gegenüber dem Verkäufer einfordern konnten. Das Wissen eigneten sich die Schüler eigenständig an verschiedenen Lernstationen durch die Lösung von vorge-

gebenen Fallsituationen an. Entsprechend ihrem individuellen Vorwissen und Interesse entschieden sie selbstständig den Schwierigkeitsgrad zur Erarbeitung der Lerninhalte. Einige Schüler sahen die abstrakten Gesetzestexte als persönliche Herausforderung an, während andere die verständlicheren Informationstexte zur Wissensaneignung wählten. „Durch welche Maßnahmen können Kaufvertragsstörungen vermieden werden?“, lautete die Fragestellung am Ende des zweiten Projekttages. Bonitätsprüfungen der Käufer mit Hilfe der Wirtschaftsauskunftsdatei Creditreform, Kaufvertragsvereinbarungen über Eigentumsvorbehalte und Konventionalstrafen, Lieferantenwechsel sowie die Einrichtung eines Qualitätsmanagementsystems waren einige Vorschläge, die von den Auszubildenden angeregt diskutiert wurden.

Die intensive Auseinandersetzung mit umfassenden Fallsituationen von beruflicher und privater Relevanz und die Selbststeuerung des Lernprozesses machten die Projekttag für die Großhändler zu einer gelungenen Abwechslung. „Es ist gut zu wissen, welche Rechte uns bei Pflichtverletzungen von Kaufverträgen als Unternehmer oder Privatperson zustehen“, hieß abschließend das Resümee der Schüler.

Eva Paetzold



Anna Franke, Nitharsi Srirangarajah,
Guglielmo Maddente

TTIP!



TTIP-Experten im Politikunterricht: Anatol Bär, Zahra Akbas, Kader Oztup, Sven Heistung, Houman Dorri, Louis Abeltah, Dominik Schmidt (von links hinten nach rechts vorne)

Politikunterricht

Die Diskussion um das „Transatlantic Trade and Investment Partnership“, das Freihandelsabkommen zwischen den USA und Europa (kurz: TTIP), hielt Einzug in den Politikunterricht der H12B. In einem 3-wöchigen Projekt sammelten die Schüler Informationen, werteten diese aus, gestalteten Flyer und traten in einen kontroversen Diskurs. Die außerordentlich hohe Motivation der Schüler zeigte sich hierbei nicht nur im regen Austausch untereinander, sondern ebenso in der kreativen und qualitativ hochwertigen Ausgestaltung ihrer Flyer.

Was ist das TTIP? Welche Chancen und Risiken birgt es? Wie stehe ich persönlich dazu?

Hussein Najm erläutert, dass das Freihandelsabkommen zwischen den USA und der EU Zölle abbaue und somit Importe, wie beispielsweise von Autos, billiger machen. Deutschland selber habe große Vorteile, da es die Exporte in die USA erhöhen könne. Zudem würden Unternehmen durch einheitliche Technik- und Zulassungsstandards Millionen sparen, was wiederum zu niedrigeren Preisen für die Verbraucher führe. Volkswirtschaftlich betrachtet könne das TTIP somit zu einer Steigerung des realen Pro-Kopf-Einkommens in den USA sowie in Europa beisteuern. Weiterhin gebe es für die EU einen besseren Zugang zu öffentlichen Aufträgen in den USA. Dieser gemeinsame Handelsblock von EU und USA stelle außerdem einen Gegenpol zu Asien dar.

Die Chance eines insgesamt höheren Wirtschaftswachstums beinhalte ebenso Risiken. Die bereits benachteiligten Entwicklungs- und Schwellenländer würden vermutlich durch Ausbeutung und Ausschluss vom Handel noch stärker benachteiligt werden, so Zara Akbas.

Susanne Barczyk führt an, dass laut Avaaz bereits mehr als 1,3 Millionen Unterschriften gegen das TTIP gesammelt worden seien und dies eine Begründung haben müsse. TTIP beinhalte nämlich ebenso die Diskussion über den Investorenschutz, der durch Schadensersatzklagen vor privaten Schiedsgerichten die Angst der Bürger vor einer Paralleljustiz und einer Unterwanderung der Demokratie schüre. Zudem werde eine Aushöhlung der EU-Arbeitnehmerrechte durch eine Angleichung an niedrige US-Standards befürchtet. Die EU könne unter Druck geraten, Risikotechnologien wie Fracking oder Gentechnik zuzulassen und Verbraucherschutz bei Kosmetika und Arzneimitteln sowie Lebensmittelstandards zu unterwandern.

Der Hauptkritikpunkt an den Verhandlungen zum TTIP stelle allerdings die mangelnde Transparenz der europäischen Kommission dar. Auch wenn fortwährend immer mehr Informationen an die Öffentlichkeit gelangten, stellten die Verhandlungen durch Geheimhaltung von Dokumenten einen undemokratischen Prozess dar, der jenseits einer konkreten parlamentarischen Kontrolle erfolge.

Kathrin Rieth

Shoppen bei DJ Fred

Fred Christians demonstriert im Verkaufsgespräch seiner Lehrerin Christina Scheipers das DJ-Equipment



Ludwig-Erhard-Berufskolleg kürt den Verkäufer des Jahres

Fred Christians rockte die Aula des Ludwig-Erhard-Berufskollegs im wahrsten Sinne des Wortes - allerdings mit pädagogischem Hintergrund. Der angehende Einzelhandelskaufmann sicherte sich mit seinem Verkaufsgespräch über DJ-Equipment den begehrten Titel des „Verkäufers des Jahres“. Als Sachpreis gab es ein iPad. Zur Freude der Zuschauer drehte er anschließend die Boxen auf und demonstrierte mit einer musikalischen DJ-Einlage die Fähigkeiten der Anlage.

Bei dem Wettbewerb „Verkäufer des Jahres“ simulierten acht Auszubildende des zweiten Lehrjahres Verkaufsgespräche, um den besten Verkäufer der Schule zu ermitteln. „Jeder von Ihnen ist bereits ein Sieger!“ lobte Schulleiterin Petra Dransmann die Kandidaten, die sich in klasseninternen Ausscheidungen unter fast 200 Schülern als Vertreter ihrer jeweiligen Klasse durchgesetzt hatten.

Hintergrund ist eine deutsch-niederländische Kooperation. Das Projekt ist Teil der Initiative „Bester Verkäufer der Lernenden Euregio“ (<http://www.lernende-euregio.com/de>). Neben dem Ludwig-Erhard-Berufskolleg Münster sind zahlreiche Schulen aus der Grenzregion zwischen den Niederlanden und Nordrhein-Westfalen in dem Projekt engagiert. Die zwei Bestplatzierten haben sich als Vertreter des Ludwig-Erhard-Berufskollegs für den überregionalen Wettbewerb in Kleve am 4. November 2014 qualifiziert. Dort stellen sie sich der Herausforderung, einen niederländisch sprechenden Kunden zu bedienen.

Die Jury bestehend aus Schulleiterin Petra Dransmann und dem Abteilungsleiter des Einzelhandels, Michael Uphoff, sowie betrieblichen Vertretern bewertete die Qualität der Beratung von der Begrüßung bis zur Verabschiedung des Kunden. Die weiteren Jury-Mitglieder Martin Hrach (Phonehouse), Matthias Meyerhof (Schuhaus Zumnorde), Sarah Menten (REWE) und Christine Weidmann (Peek & Cloppenburg) überreichten als Vertreter ihrer Ausbildungsbetriebe großzügige Preise. So freute sich Sieger Fred Christians, der seine Ausbildung bei Elevator macht, über ein iPad. Die zweitplatzierte Auszubildende Maximiliane Pogadl von Kaufpark, die ein Beratungsgespräch zu Äpfeln führte, erhielt ein Smartphone. Die weiteren Platzierten wurden mit Einkaufsgutscheinen für Schuhe, Kleidung und Elektronikwaren sowie Duft- und Pflegeserien für ihren Einsatz belohnt.

Das Publikum aus 200 Auszubildenden des Einzelhandels erlebte neben guten Verkaufsgesprächen auch eine Modenschau von drei Auszubildenden des Kaufhauses Peek & Cloppenburg: Brenda Storm, Theresa Nwaboutu und Philipp Terbille präsentierten aktuelle Herbstmode auf einem Laufsteg der mit der Bühne verbunden war. Neben den beiden Siegern nahmen auch die Auszubildenden Rilind Rustemi (Mobilcom Debitel), Tim Wernik (Kaufpark), Anna Foth (Deichmann), Benjamin Sahle (Doppheide & Kollow) sowie als Drittplatzierter Sebastian Beyer (Blumen Risse) teil.

Kai-Olaf Gleißmann / Fabian Dietrich



Erlebnis Einzelhandel

Wie die beiden Verkaufshelferklassen (Unterstufe) in einem KKS-Projekt erfahren haben, geht der Trend im Einzelhandel zum „Erlebnishandel“! Die Kunden erwarten eine angenehme Kaufatmosphäre und immer mehr Abwechslung und Unterhaltung.

Genau dies berücksichtigten die Auszubildenden bei ihrer eigenen Warenpräsentation, die sie realitätsgetreu und mit großartigem Engagement im Unterricht ihren Mitschülern und den Schülern der Parallelklasse vorstellten. Sie wählten verschiedenste Gestaltungselemente aus, um die Ware zum Blickfang zu machen und die Kunden mit allen Sinnen zu



Mit allen Sinnen

verführen. Neben Akzentbeleuchtungen, Dekorationselementen und zielgruppengerechter Musik regten die Auszubildenden sogar den Geruchssinn durch den Einsatz von Düften und den Geschmackssinn durch Verkostungen an.

Ein voller Erfolg! – wie selbst die Schülerinnen und Schüler feststellte.

Karola Schwarzenberg

Finanzverwaltung
des Landes Nordrhein-Westfalen

AUSBILDUNG ODER STUDIUM?

BEI UNS IM FINANZAMT
BEKOMMEN SIE BEIDES.

Ausbildung Finanzwirt/in

Beamten oder Beamter im mittleren Dienst
Ausbildungsbeginn September 2015

Wir erwarten:
Fachoberschulreife oder einen vergleichbaren Schulabschluss

Wir bieten:
eine zweijährige Ausbildung im Finanzamt kombiniert mit Unterricht an der Landesfinanzschule NRW

mtl. Ausbildungsbezüge von ca. 1030,- Euro

Sie sollten im Zeitpunkt der Einstellung eine Staatsangehörigkeit eines EU-Staats bzw. eines Staats mit einem EU-Rechtsabkommen besitzen. Diese Ausschreibung wendet sich ausdrücklich auch an Menschen mit Migrationshintergrund. Erwünscht sind auch Bewerbungen von geeigneten Schwerbehinderten und ihnen gleichgestellten Menschen.

Studium Diplom-Finanzwirt/in (FH)

Beamten oder Beamter im gehobenen Dienst
Studienbeginn Ende August 2015

Wir erwarten:
Allgemeine Hochschulreife oder volle Fachhochschulreife

Wir bieten:
ein dreijähriges duales Studium an der Fachhochschule für Finanzen NRW in Nordkirchen mit Praxisteilen im Finanzamt

mtl. Ausbildungsbezüge von ca. 1080,- Euro auch während der Studienzeiten

online bewerben
www.ausbildung-im-finanzamt.de

mehr Infos
www.fm.nrw.de

Neuigkeiten von der Wechselwirkung e. V.



Schüler der Wechselwirkung überreichen Frau Dransmann einen Weihnachtsmann

Auf zwölf Generationen kann die Wechselwirkung e. V. inzwischen zurückblicken. Das Engagement, mit dem diese selbstständige betriebliche Schülerfirma von den dreijährigen Fremdsprachenassistenten-Klassen geführt wird, sorgte dabei auch im letzten Schuljahr wieder für schulübergreifende Aufmerksamkeit.

Bereits im Schuljahr 2009/10 nahm die damalige FA3M mit Bravour am Schülerwettbewerb mit dem Titel „KICK - CLEVERE IDEEN, CLEVERE KÖPFE“ der Stadtwerke Münster teil. Die Wechselwirkung e. V. berichtete dazu auch in der damaligen Ausgabe des LEBK transparent.

Da sich die heutige FA3O nicht auf den Lorbeeren vorheriger Klassen ausruhen wollte, nahm sie im Schuljahr 2013/14 erneut am renommierten KICK-Projekt der Stadtwerke Münster teil. Bei diesem Schülerwettbewerb waren wieder diverse Schulformen mit ganz unterschiedlichen Projekten vertreten. Die Schülerinnen und Schüler verbrachten dann im Frühsommer einen bunten, ereignisreichen Nachmittag im Skaters Palace, da hier die Preisverleihung stattfand. Mit einer Mischung aus faszinierenden Projekten, beeindruckenden Show Acts, einer spannenden Siegerehrung und einem tollen Buffet ging das KICK-Projekt 2014 dann zu Ende. Zu Recht präsentieren die Schülerinnen und Schüler nun stolz den Lohn ihrer Arbeit: Ein großformatiges, dekoratives Schild mit dem Titel „Förderpreis 2014“ ziert von nun an die Geschäftsräume

der Wechselwirkung e. V.!

Auch die Nikolausaktion im Dezember 2014 führten die Schüler der Wechselwirkung mit großem Engagement durch. Der gesamte Gewinn wurde der Hondurasaktion gespendet.

Inzwischen wurde die Wechselwirkung e. V. im Frühjahr erfolgreich von der FA3O an die FA3M übergeben. Die „Neulinge“ wurden von den „alten Hasen“ per Rotationsverfahren in die unterschiedlichen Verantwortungsbereiche eingearbeitet. Interesse und Verbundenheit der FA3O schwappten schnell auf die FA3M über.

Emotional berührt ist die Wechselwirkung e. V. zudem, da sie einer langjährigen Wegbegleiterin „Adieu“ sagen muss. Als Lehrerin wird Frau Ingrid Westerhoff zum Ende dieses Schuljahres die Wechselwirkung e. V. verlassen. Frau Westerhoff hat mit ihrem fachlichen Knowhow und pädagogischen Feingefühl maßgeblich zum Erfolg der Wechselwirkung e. V. beigetragen. Die ehemaligen Schülerinnen und Schüler, die aktuelle FA3M und die beteiligten Lehrer bedanken sich für eine wunderschöne gemeinsame Zeit und wünschen Frau Westerhoff alles erdenklich Gute.

Die Schülerinnen und Schüler der FA3M
Stefan Fuchsgruber und Till Kees

Hauptversammlung beim BVB – Wie als Aktionär entscheiden?



Wirtschaft in Theorie und Praxis: der LK BWR zu Besuch beim BVB



Wenn die Schülerinnen und Schüler den Lehrer beraten

Das hat sich schon so mancher Schüler gewünscht: Endlich einmal dem Lehrer sagen, was er tun soll. In Erfüllung ging der Traum im November vergangenen Jahres für die Schülerinnen und Schüler des Leistungskurses BWRW der Klasse WG13C – und das sogar in Schwarz-Gelb. Gemeinsam mit Lehrer und Aktionär Michael Hugot besuchten sie die Hauptversammlung der Borussia Dortmund und berieten ihn, wie er abstimmen sollte.

Vorangegangen war eine Unterrichtsreihe zur Jahresabschlussanalyse. Die Klasse hatte im Vorfeld die aktuelle Unternehmensentwicklung durch eine Analyse des Konzernberichts untersucht. Ausgangssituation war das Abstimmungsverhalten ihres Lehrers als Aktionär auf der Hauptversammlung.

Prägende Eindrücke in einer in schwarz-gelb gefärbten Westfalenhalle voller BVB-Anhänger waren viele Reden und Zahlen, dazu gab es deftige Erbsensuppe. Die aktuell prekäre sportliche Lage einerseits sowie die exzellente wirtschaftliche Situation der KGaA andererseits waren Thema der emotionalen Rede von Geschäftsführer Hans-Joachim Watzke.

Die anschließende Generaldebatte der Aktionäre war auch von diesem Gegensatz geprägt. Höhepunkt war jedoch der komödiantische Redebeitrag eines Kleinaktionärs (eine Aktie), der den gesamten Jahresabschluss nicht feststellen wollte, da ihm dieser nicht schriftlich zugegangen sei. Dies führte zu dem Ausspruch des Aufsichtsratsvorsitzenden Pieper: „Wenn es Sie nicht geben würde, müsste man Sie erfinden“.

Trotz dieses Einwands entschied sich die Klasse dafür, für die Feststellung des Jahresabschlusses und die Entlastung der Gremien zu stimmen, machte unter Protest eines Schalke-Fans noch ein Klassenfoto und verabschiedete sich mit ihren Lehrern Kai-Olaf Glißmann und Michael Hugot zurück nach Münster.

M. Hugot, K.-O. Glißmann

AUS MOTIVATION ENTSTEHT ERFOLG

MARKEN KOLLEKTIONEN FACHTECHNIK

AUSBILDUNG

ZUR/ZUM KAUFFRAU/-MANN
IM GROSS- UND AUSSENHANDEL

Mit mehr als 150 Jahren Erfahrung auf dem Uhren- und Schmucksektor steht CEM Carl Engelkemper Münster deutschlandweit Juwelier-Fachgeschäften als kompetenter Partner zur Seite. Innovative Vertriebs- und Marketingkonzepte, die Entwicklung zielgruppenorientierter Schmuck- und Uhrenkollektionen und ein umfassender technischer Support sind für das in dritter Generation familiengeführte Unternehmen wichtige Erfolgsfaktoren.

Wir bieten unseren Auszubildenden eine vielseitige und abwechslungsreiche Ausbildung in allen Fachbereichen unseres Unternehmens. Die individuelle und gezielte Förderung durch ergänzende Schulungen ist in unserem Haus ein persönliches Anliegen.

Können wir Sie motivieren?
Gestalten Sie mit uns Ihre Zukunft erfolgreich.



Carl Engelkemper
GmbH & Co. KG

Lindberghweg 144
48155 Münster

Tel. 02 51/66 03-208
Fax 02 51/63 297

beuse@engelkemper.de
www.engelkemper.de

LEBENSTRANSSPARENT



Schnarchnasen.

Eine Ausbildung bei der Rentenversicherung ist nur was für Schnarchnasen, sagen manche. Recht haben sie: Wir arbeiten in einem tollen Team, lauter junge Leute, der Job ist abwechslungsreich. Wir haben gute Aufstiegschancen und ein gutes Einkommen vom ersten Tag an. Total schnarchnasig eben ...

Wir bilden aus:
Sozialversicherungsfachangestellte
Bachelor of Laws (LL.B.)

Informationen und Bewerbung unter:
www.talentefuerdierente.de

Deutsche Rentenversicherung Westfalen, Gartenstraße 194, 48147 Münster
personalservice@drv-westfalen.de, Telefon 0251 238-2327/-2420



Projektwoche Höhere Handelsschule

Und wieder hieß es, „**Raus aus dem Schulalltag!**“ Über 200 SchülerInnen der Höheren Handelsschule verließen ihre gewohnten Klassenräume und das Berufskolleg, um Kompetenzen im Sozialen, im Sprachlichen und für das Leben nach der Schule zu erwerben. Neben dem konkreten wirtschaftlich-ökonomischen Bezug standen bei den zur Auswahl stehenden Projekten die Sprachförderung, die Erinnerungskultur, die Kreativität und die Sport- und Gesundheitsförderung im Fokus. Die Konzeption dieser Projektwoche sieht auch vor, berufliche Grundqualifikationen wie Zuverlässigkeit, Teamfähigkeit und Engagement projektübergreifend zu fördern. Projektbezogene Aussagen hierüber werden dem Abschlusszeugnis als Anlage in Form einer Projektbescheinigung beigelegt.

Klassenübergreifende vielfältige Auswahl
Umfangreiche Kompetenzförderung

Brötchenmarkt

Aikido

Barcelona

Danzig

Ski

Auschwitz

Eastbourne

Málaga

Filmprojekt

Das Opfer von Auschwitz als Wirtschaftsgut – eine Projektfahrt



Gedenktafel im Vernichtungslager Birkenau



In solchen Schlafkojen wurden im Lager Birkenau sechs Häftlinge zusammengepfercht.

Besuch und Workshops im Stammlager Auschwitz und im Vernichtungslager Birkenau

„Dieser Ort sei allezeit ein Aufschrei der Verzweiflung und Mahnung an die Menschheit. Hier ermordeten die Nazis etwa anderthalb Millionen Männer, Frauen und Kinder. Die meisten waren Juden aus verschiedenen Ländern Europas. 1940-1945“ (Gedenktafel in Auschwitz-Birkenau) 1,5 Millionen, eine Zahl, die erst fassbar wird, wenn man Vergleichspunkte hat: fünfmal so viele Menschen wie die gesamte Stadt Münster mit all ihren Einwohnern. F.: „Am erschreckendsten war für mich, als ich die ganze Menge an Koffern, Haaren, Brillen und Kämmen in der Ausstellung gesehen habe. Ich wusste, dass dort viele Menschen ihr Leben verloren haben und sehr schwer arbeiten mussten, aber diese Menge hat es mir das erste Mal richtig gezeigt.“ K.: „Vielen aus unserer Projektgruppe kamen beim Anblick der Haare die Tränen und auch ich fand es unfassbar traurig, vor allem, weil einem in solchen Momenten bewusst wird, wie unfassbar

viele Juden auf unglaubliche Art und Weise einfach grundlos ermordet wurden.“

Begegnung und Gespräch mit Tadeusz Smreczynski, dem letzten Zeitzeugen, der noch in der Umgebung von Auschwitz lebt in Krakau.

F.: „Das Gespräch mit dem Zeitzeugen Tadeusz Smreczynski war für mich einer der wichtigsten Punkte bei der Projektfahrt. Wir haben die Gelegenheit bekommen noch mit einem Zeitzeugen zu sprechen, was leider in ein paar Jahren nicht mehr möglich sein wird. Herr Smreczynski hat uns am Anfang auf Deutsch begrüßt und uns erklärt, dass er seit 50 Jahren kein Deutsch mehr gesprochen habe und er deshalb Dolmetscher braucht. Er hat Deutsch damals 3 Jahre lang auf dem Gymnasium gelernt und konnte deshalb noch ein bisschen.



Wir hatten das Glück Tadeusz Smreczynski, einen der wenigen Überlebenden von Auschwitz, zu treffen.

P.: „Er erzählte von seinen Erfahrungen im Lager und über die menschenverachtende Behandlung der Häftlinge. Die Gefangenen bekamen oft nur Suppe, weswegen sie innerhalb kürzester Zeit bis zu 30 kg an Körpergewicht verloren und zu keiner körperlich harten mehr Arbeit in der Lage waren. Viele Häftlinge wussten, wann sie den qualvollen Tod in der Gaskammer oder vor der Todesmauer erleiden würden. Deswegen sprangen viele verzweifelt in den unter Hochspannung gesetzten Stacheldrahtzaun, um Selbstmord zu begehen. Nach der Häufung der Selbstmorde postierten sich SS-Leute am Zaun, um die Häftlinge vorher zu erschießen ...“ St.: „Man würde dem Zeitzeugen nie anmerken, dass er so Schlimmes erlebt hat, weil er meiner Meinung nach sehr locker drauf war und zwischendurch auch Späße gemacht hat. Ich finde, er geht damit sehr gut um, denn ich denke, dass nicht jeder Mensch in der Lage wäre danach ein normales Leben weiterzuführen.“ A.: „Der Zeitzeuge hatte seine Tätowierung (Häftlingsnummer) nicht mehr, da er zu viele Albträume hatte, hoffte er, dass die Entfernung des Tattoos diese Albträume aufhören ließe. Doch dem war nicht so, denn noch heute träumt er von seinen grausamen Erlebnissen.“ F.: „Er hat uns deutlich gemacht, dass jede Menge Glück dahinter stecke, dass er überlebt hat. Da wir uns schon untereinander in der Projektgruppe die Frage gestellt hatten, ob wir Deutschen uns schuldig fühlen müssen für das, was unsere Vorfahren getan haben, habe ich diese Frage Herrn Smreczynski gestellt, der mir direkt „nein, absolut nicht!“ antwortete. Und er erklärte uns, dass jeder selbst für das verantwortlich sei, was er tue und sage.“ N.: „Ich habe sehr viel durch diese Projektfahrt gelernt vor allem über die Ideologie der Nazis und das Leben der Häftlinge im KZ. Ich kann diese Fahrt jedem empfehlen, da man bestimmt nicht oft die Chance hat an einer so vielseitigen Exkursion mit einer so guten Projektleitung teilzunehmen.“

Auszüge aus den Projektberichten der Schüler



In Krakau haben wir die Altstadt unsicher gemacht.

Aikido

Eine Kampfkunst auch für Frauen

Im Aikido Projekt ging es um fernöstliche Kampfkunst. Die Teilnehmer(-innen) machten spannende Erfahrungen:

Typisch für das Aikido sind kreisrunde und spiralförmige Techniken, mit denen die Angriffsenergie des ‚Gegners‘ nutzbar gemacht und verstärkt auf ihn zurückgeführt wird. Aikido ist auch ein Übungsweg, auf dem der Übende sich selbst begegnet. Es geht nicht darum, Perfektion oder ein bestimmtes Ideal zu erreichen, sondern um das Üben dessen, was möglich ist. Das Aikido kennt keine Wettkämpfe. Ich habe erst gedacht, diese Sportart sei eher etwas für Männer, aber sie ist genauso gut für Frauen.

Jana Brodherr

Zu Beginn massierten wir unsere Füße um uns besser und schneller drehen und bewegen zu können. Dann wurde der Rest des Körpers gedehnt und wir lernten, wie man sich richtig über den Rücken abrollen muss. Nach dem Dehnprogramm lernten wir, wie man sich aus einem Griff, ohne große Muskelkraft anzuwenden, befreit. Das Projekt „Aikido“ war für mich eine ganz neue Erfahrung, die mir sehr gefallen hat. Mich überraschte, wie einfach auch Frauen diese Kampfkunst ausüben können.

Sophie Jaeger

Es hat sich jedes Mal, nachdem ich vom Aikido kam, gut angefühlt, sich so ausgepowert zu haben und das ist einfach ein befriedigendes Gefühl. Was ich weniger gut fand, war der unvermeidliche Muskelkater, der mich die Woche hindurch begleitet hat.

Linnea-Bronte Bentlage

H. GAUTZSCH
Firmengruppe

Als führender Dienstleister der Großhandelsbranche haben wir schon immer durch eine umfassende und modern ausgerichtete Ausbildung den Nachwuchs konsequent und zielstrebig aufgebaut und gefördert.

Das breite Spektrum der Ausbildung in unserer Firmengruppe bietet vielfältige Möglichkeiten. Zum **1. August 2016** suchen wir wieder dynamische Auszubildende für die folgenden Berufe:

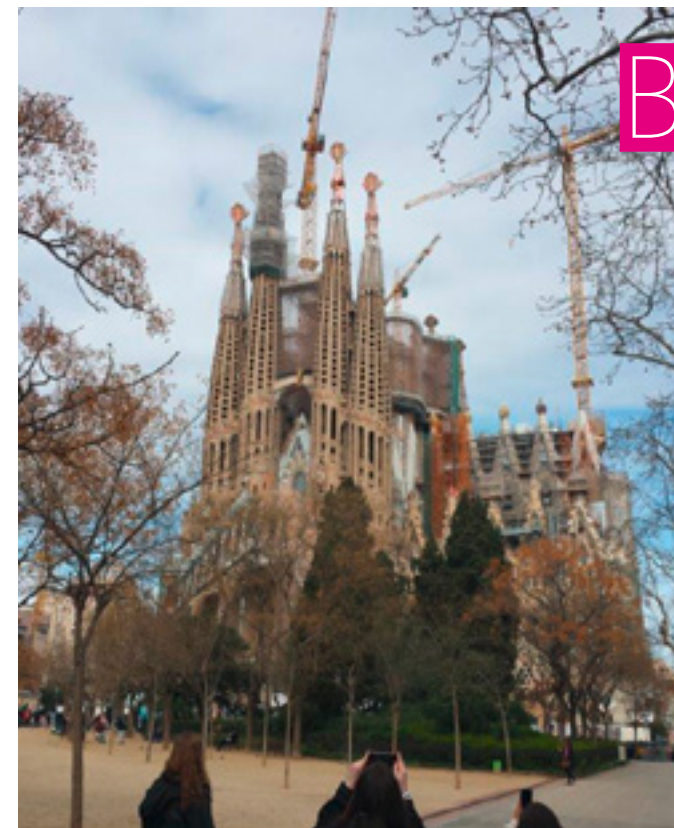
- Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel
- Betriebswirt/-in VWA / Bachelor of Arts
- Kaufmann/-frau für Spedition und Logistikdienstleistung
- Fachkraft für Lagerlogistik
- Berufskraftfahrer/-in
- Fachinformatiker/-in Anwendungsentwicklung
- Fachinformatiker/-in Systemadministration

Es erwartet Sie eine vielseitige Ausbildung, die Sie befähigt, Handel und Logistik in Zukunft gemeinsam mit uns zu gestalten. Nach erfolgreichem Abschluss bestehen in unserer Unternehmensgruppe beste Entwicklungs- und Karrierechancen.

Bitte senden Sie Ihre vollständigen Unterlagen (gerne per E-Mail) an Herrn Ralf Lembeck.

H. Gautzsch Zentrale Dienste GmbH & Co. KG
Personalabteilung
Dornierweg 12 | 48155 Münster
E-Mail: bewerbung@gautzsch.de

 Für weitere
Informationen
navigiere hier.
www.gautzsch-gruppe.de



Barcelona und die Sagrada Familia

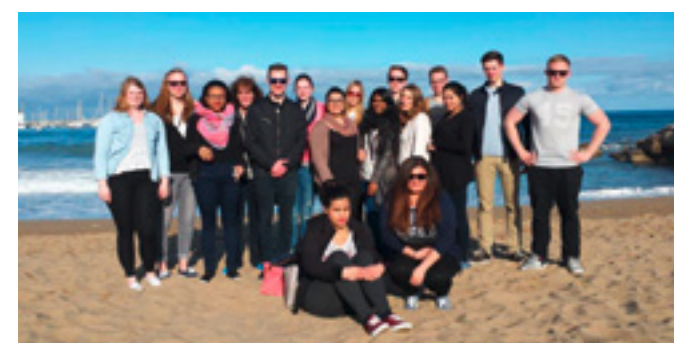
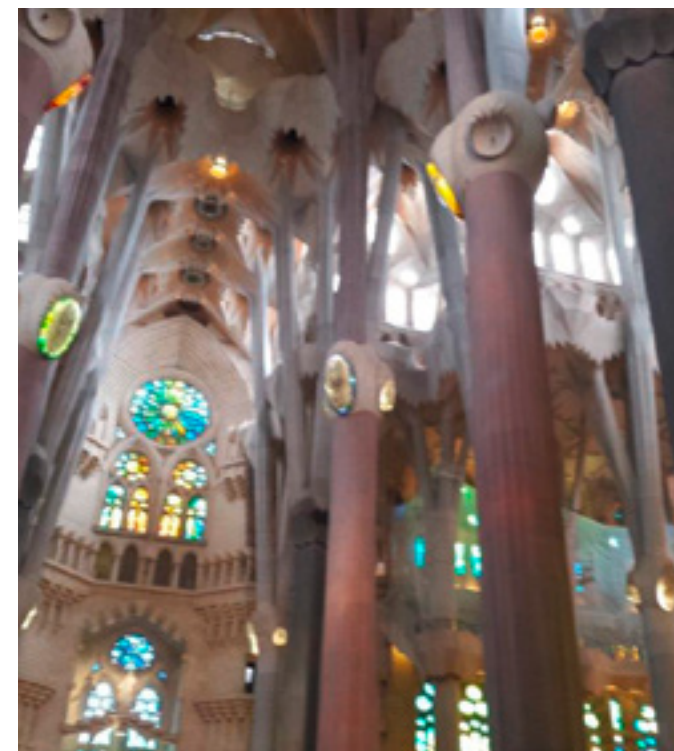
Während der Projektwoche im März 2015 besuchte die Klasse H12i Barcelona. Schnell stellten wir fest, dass Barcelona viele verschiedene Facetten hat: Man kann sowohl Kultur genießen als auch am Strand sitzen oder die Abende in spanischen Tapas-Bars ausklingen lassen. Der Tag beginnt für die Menschen in Barcelona etwas später als in Münster bzw. generell in Deutschland, auch ist er bei Weitem nicht so strukturiert. Die meisten kleineren Geschäfte, die nicht direkt im Zentrum Barcelonas sind, öffnen nach Lust und Laune.

In der Stadt gibt es viele schöne Orte. Um alles zu sehen, braucht es mehr als einen Tag. Unbedingt besuchen sollte man die Altstadt, die vielen Bauwerke des Architekten Antoni Gaudí, darunter natürlich auch die Basilika Sagrada Familia, sein größtes Bauvorhaben.

Gaudí arbeitete bis zu seinem Tod daran mit. Mit dem Bau der Sagrada Familia wurde im Jahre 1882 begonnen und sie soll nach aktueller Planung 2026 zum 100. Todestag von Gaudí fertiggestellt werden. Als wir durch den von biblischen Figuren und Geschichten geprägten Eingang der Kirche gegangen waren, staunten wir nicht schlecht: Die Kirche geht vor allem in die Höhe und ist sehr lang. Direkt aufgefallen sind uns die farbigen Fenster, diese wurden von einem Künstler gestaltet und hergestellt. Sie tauchen den Innenraum der Kirche in sehr warme Farben, so dass man sich dort sofort wohl fühlt. Auch die Säulen, welche das Gewölbe der Kirche halten, sind beeindruckend. Sie sind Bäumen nachempfunden. Unserem Guide nach sollte man sich in der Kirche fühlen wie in einem Wald unter freiem Himmel.

Die Sagrada Familia ist ein von vielen Touristen besuchter Ort. Die Einwohner von Barcelona hoffen jedoch, dass nach Fertigstellung der Kirche die Anzahl an Touristen wieder etwas sinkt. Die Kirche ist so populär, dass Papst Benedikt XVI. am 7. November 2010 nach Barcelona flog, um die Kirche zu weihen. Als wir fragten, wie teuer der Bau der Kirche bis jetzt war, konnte uns niemand eine Antwort geben, aber sicherlich liegt der Preis noch weit über unsere Vorstellungskraft. Die Kirche war in kultureller Hinsicht wohl das, was uns am meisten beeindruckt hat. Ein Besuch dieser Stadt ist auf jeden Fall empfehlenswert, denn es ist für jeden etwas dabei.

Esther Agey



Oben: Basilika Sagrada Familia – imposant obwohl sie sich noch im Bau befindet.

Mitte: Das Innere der Kirche gleicht einem lichtdurchfluteten Wald.

Unten: Barcelona bietet auch Strandleben.

Projekt „Brötchenmarktcheck“



Warum kostet ein Brötchen 13 Cent,
ein anderes 36 Cent?

Durch selbst erstellte Fragebögen erforschten ca. 20 Schülerinnen und Schüler vor Ort in der Schule und online das Brötchen-Kaufverhalten. Sie erforschten es, werteten es aus, stellten es grafisch dar und hinterfragten es mathematisch. Am Dienstag besuchten wir das Familienunternehmen (Groß-)Bäckerei Brinker in Herne. Der Betriebsleiter führte uns durch die Produktionsstätte, als die Spuren der Nachproduktion gerade beseitigt wurden. Geschützt durch Einweg-Mantel und Haube, mit gereinigten Schuhen und desinfizierten Händen ging es durch eiskalte und sehr heiße Zonen. Qualitätsprüfungen (wie sie auch in Mathematik thematisiert werden) wurden erläutert. So entstehen ausgezeichnete Backwaren, wie zahlreiche Zertifikate an den Wänden zeigten. Zurück in der Schule folgten Überlegungen hinsichtlich Kosten, Erlös und Gewinn - sowie der obligatorische Geschmacks-test, den übrigens die Bäckerei Schrunz nach Ansicht aller Teilnehmer gewann. Aber warum kostet denn nun ein Brötchen 13 bzw. 36 Cent? Das eine wurde als Lockangebot identifiziert, vielleicht billig im Ausland produziert und hier aufbacken, während das andere hier vor Ort an sieben Tagen pro Woche frisch und knackig gebacken wird.

Marina Schwarzendahl



Danzigs Küste bot eine willkommene Abwechslung.

Projektfahrt der Höheren
Handelsschule nach Danzig (Polen)
vom 15. – 20. März 2015

Nach der ca. 14-stündigen Nachtfahrt mit dem Bus haben wir an einer informativen Stadtführung teilgenommen. Der anstrengende Tag endete mit einem gemeinsamen Abendessen in einem traditionsreichen polnischen Restaurant. Am darauffolgenden Tag besuchten wir das ehemalige Konzentrationslager Stutthof, wo wir an einer sehr interessanten, aber auch schockierenden Führung teilnahmen. Auch die Fahrten zur Marienburg, der größten Backsteinburg Europas, und in das Europäische Zentrum für Solidarität waren interessant und lehrreich. Die beiden Strandausflüge stellten eine willkommene Abwechslung dar und haben allen gut gefallen. Auf dem Rückweg nach Münster legten wir noch einen Zwischenstopp in Berlin ein. Dieser war für einige Schüler eine positive Überraschung, denn viele waren vorher noch nie in Deutschlands Hauptstadt.

(Zusammengefasste Auszüge aus
den erstellten Projektberichten)

London is calling!!! – Naja..., nicht nur...



Am „Beachy Head“, Eastbournes majestätischen Seeklippen

Projektfahrt der Höheren Handelsschule
nach Eastbourne

Vom 16. bis 20. März 2015 ging es für 28 Schüler der 12. Klasse der Höheren Handelsschule auf nach Eastbourne in England. Mit an Bord des Reisebusses und der Fähre waren Herr Ewen, Herr Pütttschneider und Frau Gößmann. Nach einer ersten Outlet-Shoppingtour in Ashford war es abends in Eastbourne soweit: Wir lernten unsere Gastfamilien kennen. Für einige hieß es das erste Mal, die englische Sprache einmal „richtig“ in der Praxis anzuwenden und das englische Essen auszuprobieren.

Am nächsten Tag erfolgte eine Wanderung entlang der sehr hohen Klippen „Beachy Head“ in Eastbourne mit einem fantastischen Blick auf das Meer und die grünen Wiesen der Umgebung. Nach einem für den einen oder anderen doch etwas anstrengenderen Spaziergang bei

bestem Wetter stand jedem der Nachmittag und Abend für die Erkundung der Stadt zur freien Verfügung.

Dann endlich war es soweit! Am nächsten Morgen ging es nach London zur Erkundung der typischen Sehenswürdigkeiten wie dem Buckingham Palace, dem Big Ben, dem London Eye, um nur einige zu nennen. Eine besondere Überraschung bot sich, als Kate (die Frau von Prinz William) an uns vorbei fuhr, denn damit hätte keiner gerechnet! Nach der gemeinsamen Sightseeingtour konnten die Schüler in Kleingruppen auf eigene Faust die Metropole erkunden.

Nicht zuletzt fehlte bei unserer Projektfahrt noch ein Besuch der Stadt Brighton. Dort ließen sich viele Schüler von der Magie der Spielhalle auf dem

Pier begeistern, andere schlenderten durch die schönen historischen Gassen, wiederum andere verschlug es in das Wahrzeichen der Stadt - einen indischen Tempel - und einige genossen das Flair der Stadt bei einem Shoppingtrip.

Am nächsten Tag ging es auf die Fahrt über Frankreich, Belgien und die Niederlande zurück nach Deutschland. Die Aussage des Schülers Robert Mette zeigt abschließend eindeutig, wie spannend und erlebnisreich die Fahrt war: „Ich würde diese Fahrt jedem weiterempfehlen und würde auch selbst jederzeit wieder teilnehmen!“

Mareike Gößmann

„Eine verhängnisvolle Affäre“



Das Filmprojekt 2015

Unser Problem: Wie sollen wir in einer Woche einen kompletten Film drehen? Denn am Ziel, einen guten und vollständigen Krimi zu produzieren, war nicht zu rütteln. Dann eröffnete sich plötzlich der Weg: Es geht nur mit Teamwork, Motivation und guter Laune.

Elf motivierte Schülerinnen und Schüler haben dafür gesorgt, dass ein wirklich guter Krimi im Stil des Münsteraner Tatorts entstanden ist. Natürlich war die kompetente Hilfe von Ragnar Kopka, Dozent für Film und Multimedia, nötig.

Nachdem am ersten Tag alle notwendigen Vorbereitungen getroffen worden waren, startete am zweiten Projekttag der Dreh. Richtige Beleuchtung, Over-the-shoulder-Einstellungen oder absolute Textsicherheit waren gefordert, aber nicht immer machbar. Dennoch: Auch der fünfzehnte Take von Szene 7 tat der guten Laune und Begeisterung keinen Abbruch. Verschiedene Drehorte - hier ist insbesondere die Metropole Schapdetten zu nennen - sorgten für die nötige Abwechslung. Die Tiere am Hauptdrehort, einem Reiterhof in Buldern, machten der Filmcrew das Drehen nicht einfacher. Hund Curtis hielt mit seiner Neigung zu fliegenden Stöckchen die Welt in Atem und Pferd Bertie freute sich über Ablenkung im Stall und beschmuste alle Anwesenden gründlich. Die schöpferischen Pausen und leeren Mägen wurden mit Döner, Pommes oder Pasta gefüllt.

Was haben wir gelernt? Das lässt sich am besten mit den passenden Schüleraussagen beschreiben:

„Wir haben in dieser Woche etwas gemeinsam erarbeitet.“
 „Ich sehe nach dieser Woche jeden Film mit ganz anderen Augen.“
 „Wir mussten uns aufeinander verlassen können.“
 „Ohne so gute Teamarbeit hätte es nicht funktioniert.“

Ich bedanke mich bei der Filmcrew für die tolle Arbeit, die gute Laune und das Engagement!

Anne Bruns



Das LEBK unterwegs im Ahrntal

Im Rahmen der Projektwoche der Höheren Handelsschule haben 60 Schülerinnen und Schüler das Klassenzimmer gegen den Klausberg im Ahrntal (Südtirol) getauscht, um ihre Fähigkeiten auf Ski und Snowboard auszubauen.

Die folgenden Zitate spiegeln exemplarisch gewonnene Eindrücke wider.

„Mir war von Anfang an klar, dass ich in der Projektwoche Skifahren wollte. Ich habe mich richtig darauf gefreut, denn ich bin schon mal Ski gefahren und weiß daher, dass es anstrengend ist, aber vor allem Spaß macht.“ (Cara Baltusis, H12T)

„Am nächsten Morgen wollte wieder eine neue Piste bezwungen werden. So stellten wir uns immer fortwährend neuen Herausforderungen. Wir machten schnell Fortschritte und lernten uns immer besser kennen. Am letzten Skitag waren wir schon so weit, dass wir uns auf anspruchsvollere Pisten trauten. Das Gefühl, das man bekommt, wenn man eine schwere Piste hinunter fährt, ist unbeschreiblich. Am nächsten Tag hieß es für uns dann Abschied nehmen, was sehr bedauerlich war, denn wir wollten eigentlich nicht weg.“ (Berat Osmoni, H12T)

„Mein Fazit zur Projektwoche: Schon von vornherein war mir klar, dass die Schneesportwoche ein voller Erfolg werden würde. Meine Erwartungen wurden sogar übertroffen und ich kann dieses Projekt nur weiterempfehlen.“ (Kadir Kahraman, H12T)

„In unserer Skigruppe wurde sehr viel gelacht, trotzdem lernten wir viel und vor allem

Skifoahn!



schnell, so dass wir bald die schweren Pisten meistern konnten.“ (Granit Januzi, H12E)

„Während der gesamten Skifahrten haben wir viel über die verschiedenen Techniken gelernt, angefangen bei der Beurteilung und Analyse der Pisten. Unsere Fahrweise haben wir stets den Bodenverhältnissen und auch dem persönlichen Leistungsstand angepasst. Unsere Skigruppe überzeugte durch großen Teamgeist und eine große Hilfsbereitschaft untereinander. Die sicheren Fahrer fuhrten hinten, um den noch unsicheren nach Stürzen wieder aufzuhelfen. Bei neuen und anspruchsvolleren Pisten sprachen wir uns gegenseitig viel Mut zu und auch das Warten auf die etwas langsameren Fahrer war selbstverständlich.“ (Alina Hagemann, H12C)

„Für viele war es das erste Mal, dass sie Ski gefahren sind. Einige konnten sich vorher nicht vorstellen, wie schnell man lernen würde. Es wurden viele neue Erfahrungen gesammelt, da man seine eigenen Grenzen immer wieder neu entdeckte.“ (Dominik Schmidt, H12B)

„Ich würde die Fahrt nach Südtirol ins Ahrntal im Rahmen der Projektwoche weiterempfehlen, da das Ski- und Snowboardfahren einen hohen Spaßfaktor hat. Man lernt zusammen in Gruppen, in denen jeder jedem hilft. Außerdem lernen sich die Schüler untereinander besser kennen. Da ich vorher nie auf Skiern stand, hätte ich nicht gedacht, dass man innerhalb einer Woche so viele Fortschritte macht und gleichzeitig so viel Spaß hat.“ (Regina Kunisch, H12D)

Jana Preß, Michael Hugot



Oben: Wenn Engel reisen ... - das LEBK-Skitem vor strahlendem Himmel.

Mitte: KONTROLLE - das A und O auf der Piste!

Unten: Ein Besuch beim Franzl ist Pflicht. Er ist ein echtes Unikat am Berg.



Málaga



Ein Blick in die spanische Kultur

Spanien, das warme und schöne, mit vielen Sehenswürdigkeiten versehene Land, so wie man es kennt. Doch wie sieht es hinter dieser schönen Fassade aus? Worin unterscheiden sich die deutsche und die spanische Kultur? Vom 16.3. bis 20.3.2015 durften wir im Rahmen der Projektwoche der Höheren Handelsschule das „verdadera vida en España“ in Málaga kennenlernen und uns auf die Suche nach Antworten auf die oben genannten Fragen machen.

Málaga ist mit ca. 560.000 Einwohnern die sechstgrößte Stadt Spaniens und nach Sevilla die zweitgrößte der Region Andalusien. Wir waren dort in verschiedenen Gastfamilien untergebracht, in denen wir uns in der Sprache üben und mehr über Kultur und Wirtschaftslage erfahren konnten. Das Eis war schnell gebrochen, als wir bei der Begrüßung durch unsere Gastfamilien herzlich mit Küsschen links, Küsschen rechts begrüßt wurden.

Um Málaga ein wenig kennenzulernen, unternahmen wir in Gruppen eine Stadtrallye und bekamen hierfür von den begleitenden Lehrern, Frau Meier-Cramm und Herrn Luthin, Aufgaben und Fragen gestellt. Auf diese Weise konnten wir selbstständig und mit Hilfe einer Karte die Stadt in unserem eigenen Tempo erkunden. Auch in Granada, genauer gesagt in der Alhambra, konnten wir in Gruppen selbstständig z. B. die „Palacios Nazaries“ (Nasridenpaläste) besichtigen. Am vierten und letzten Tag des Aufenthaltes fand eine Betriebsbesichtigung der Brauerei San Miguel statt, in der wir den Brauvorgang bei einer Führung betrachten und einiges über Marketing und Vertrieb der verschiedenen Produkte der Brauerei erfahren konnten.

Auch über die wirtschaftliche Situation Spaniens konnten wir einige Informationen sammeln. Bei den 47,1 Millionen in Spa-

nien lebenden Menschen ist eine breite Vielfalt der wirtschaftlichen Tätigkeiten zu erkennen, doch der Schwerpunkt liegt bei den Dienstleistungen, vor allem im Transportwesen und in der Tourismusbranche. Der Dienstleistungssektor macht etwa drei Viertel der gesamten Wirtschaftsleistung aus. Trotz des Wirtschaftsrückganges aufgrund der im Jahr 2008 ausgebrochenen Krise ist Spanien mit einem Bruttoinlandsprodukt von 1.050 Milliarden Euro noch immer die fünftgrößte Volkswirtschaft innerhalb der EU, direkt hinter Deutschland, Frankreich, dem Vereinigten Königreich und Italien.

Zum Abschluss zwei Zitate aus den Projektberichten:

„Für mich war es eine sehr schöne Erfahrung, denn es ist etwas anderes, ob man in spanischen Familien wohnt und sich mit ihnen auch unterhalten kann, oder ob man in einem Hotel wohnt, in dem die Leute zum Großteil Englisch oder eventuell sogar Deutsch sprechen. Ich würde es jedem weiter empfehlen, der sich gerne mit Fremdsprachen und fremden Kulturen beschäftigt.“

„Alles in allem hat mir die Projektfahrt sehr gut gefallen. Wir wurden sehr herzlich von Mari, unserer Gastmutter aufgenommen. Durch den Spanischunterricht im LEBK war die sprachliche Barriere wesentlich kleiner als ich angenommen hatte. Die Mentalität und Lebensweise der Spanier gefällt mir sehr gut. Ich könnte mir auch gut vorstellen, in Spanien ein Auslandspraktikum zu machen oder sogar dort zu arbeiten und zu leben.“

¡Adiós amigos!

Albulena Gjevukaj, Kim Meißner und Louisa Licher (H12)

Wir haben einige kulturelle Unterschiede erkannt, die wir in der folgenden Tabelle gegenüberstellen:

Typisch Spanisch	Typisch Deutsch
Olivenöl, Knoblauch, Paella, Tapas, Tortilla (Kartoffel-Ei-Omelett) ...	Wurst, Kartoffelsalat, Schweinebraten mit Klößen, Currywurst ...
offen, freundlich, hilfsbereit, kommunikationsfreudig	eher verschlossen, weniger freundlich, hilfsbereit, kommunikationsfreudig
Arbeitsbeginn ca. 08:30 bis 09:30 Uhr, Siesta (Mittagspause) ca. 14:00 bis 17:00 Uhr, Fortsetzung der Arbeit bis ca. 21:00 oder 22:00 Uhr	Arbeitsbeginn ca. 7:30 bis 08:00 Uhr, Mittagspause ca. 13:00 bis 14:00 Uhr, Fortsetzung der Arbeit bis ca. 17:00 Uhr
Frühstück eher bescheiden, z.B im Laufe des Morgens bei einer Arbeitspause in der nächstgelegenen Bar eine Tasse „café con leche“ und eine „tostada“ (Toastbrot)	reichhaltiges und sättigendes Frühstück
Mittagessen ca. 14:00 bis 15:30 Uhr	Mittagessen ca. 13:00 bis 14:00 Uhr
warmes Abendessen ca. ab 21:00 Uhr bis 22:00 Uhr	Abendbrot ca. 19:00 Uhr
2 besos (Küsschen) zur Begrüßung, auch bei Fremden	Händeschütteln oder bei Freunden auch Umarmen
geduldig	eher ungeduldig
Wein	Bier
Kinder oft bis tief in die Nacht mit ihren Familien unterwegs	Kinder haben gegen 20:00Uhr im Bett zu sein



Spannende Aufgaben. Sichere Perspektiven.
Hier wächst deine Zukunft.



Mit einer Ausbildung bei AGRAVIS steigst du in ein großes Unternehmen ein, das dir eine Top-Ausbildung bietet: Du wirst intensiv betreut, vielfältig eingesetzt und wächst entsprechend deiner Talente und Interessen. In unseren sechs Geschäftsfeldern Pflanzen, Tiere, Technik, Bauservice, Märkte und Energie ziehen mehr als 6.100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an einem Strang, um modernen Agrarhandel zu gestalten und Nähe zum Kunden zu leben.

Mehr Ausbildung, als du erwartest.

- Kaufmann im Groß- und Außenhandel (m/w)
- Kaufmann für Büromanagement (m/w)
- Informatikkaufmann (m/w)
- Fachinformatiker Systemintegration (m/w)
- Kaufmann im Groß- und Außenhandel/Geprüfter Wirtschaftsfachwirt (m/w)
- Wirtschaftsinformatiker – Bachelor of Science (m/w)
- Betriebswirt – Bachelor of Arts (m/w)

Wir bilden aus, weil wir dich brauchen. Mit einem erfolgreichen Abschluss hast du bei uns erstklassige Übernahmechancen. Bewirb dich jetzt!

AGRAVIS Raiffeisen AG
Bereich Personal . Julia Kehrt
Industrieweg 110 . 48155 Münster
Telefon 0251 . 682-2070
www.agravis.de



Suchst du Zukunftschancen?



Unser Erfolgsrezept heißt Teamwork! Von den Führungskräften bis zu den Auszubildenden ziehen alle an einem Strang



Wir möchten sehen, dass du deine Ausbildung interessiert und engagiert anpackst und dabei vollen Einsatz zeigst. Bei uns findest du neben ständigen und abwechslungsreichen Herausforderungen ein eigenverantwortliches, selbstständiges und zielorientiertes Arbeiten, wobei dir immer ein Ansprechpartner hilfreich zur Seite steht.

Eine Ausbildung in einem zukunftsorientierten, innovativen Dienstleistungsunternehmen ist genau das Richtige für dich?
Dann freuen wir uns auf deine Bewerbung!

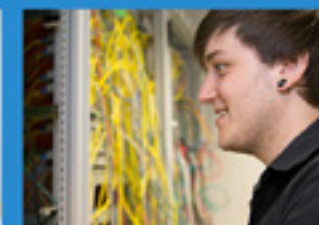
Wir bieten Ausbildungsplätze zum

Kaufmann für Büromanagement m/w Bachelor of Arts B.A. m/w

Creditreform Münster Riegel & Riegel KG
Julia Aldejohann
Scharnhorststraße 46, 48151 Münster
ausbildung@muenster.creditreform.de
www.crefo-azubis.de
www.creditreform-muenster.de



Creditreform





Fachhochschule
Münster University of
Applied Sciences



Studium oder Ausbildung? Beides!

- Betriebswirtschaft
- Chemieingenieurwesen
- Elektrotechnik
- Informatik
- Maschinenbau
- Pflege
- Technische Orthopädie
- Therapie- und Gesundheitsmanagement
- Wirtschaftsinformatik
- Wirtschaftsingenieurwesen

www.fh-muenster.de/duales-studium

GAD
IT für Banken

Ihre Zukunft
beginnt jetzt!

DUALES STUDIUM

START: 1. AUGUST 2016

Wirtschaftsinformatiker (m/w)

(Bachelor of Science)

Fachrichtung Anwendungsentwicklung
oder Systemintegration

mit integrierter Ausbildung zum
Fachinformatiker (m/w)

Starten Sie durch in der Welt der IT! Computer, Technik, Informationstechnologie sind kontinuierlich im Wandel. Und Sie können mitbestimmen, wohin die Reise geht: **mit einer Ausbildung oder einem Dualen Studium in der GAD-Gruppe.** Bei einem von drei erfolgreichen Unternehmen, die engagierten Nachwuchs mit (Fach-)Hochschulreife ausbilden, um gemeinsam ihr Erfolgsprogramm auszubauen.

Sie haben Lust, viel Neues zu lernen und Innovationen mitzugestalten? Wir freuen uns auf motivierte, technologieaffine Bewerberinnen und Bewerber, die mit uns Fortschritt gestalten.

Mehr über Ihre Ausbildung und das Duale Studium bei uns erfahren Sie unter www.gad.de/ausbildung.

Wirtschaftsinformatiker (m/w)

(Bachelor of Science)

Fachrichtung IT-Consulting

AUSBILDUNG


Fachinformatiker (m/w)

Fachrichtung Anwendungsentwicklung
oder Systemintegration



GAD eG · Volker Elshof
GAD-Straße 2-6
48163 Münster
E-Mail: personal@gad.de

familienfreundlicher
Arbeitgeber
2013-2016
prüfen.bewerten.auszeichnen



Starten Sie Ihr Erfolgsprogramm!

Engagierten Bewerberinnen und Bewerbern eröffnen wir in der GAD-Gruppe vielversprechende Perspektiven im IT-Bereich – auf Basis von 50 Jahren Erfahrung in der Entwicklung und im Betrieb leistungsstarker Informationstechnologie. Innerhalb dieser großen, zukunfts-sicheren Unternehmensgruppe profitieren Sie vom gebündelten Wissen der 2.700 Mitarbeite-rinnen und Mitarbeiter aus der GAD eG, der GWS mbH und der Ratiodata GmbH.

gad.de/ausbildung

GAD
IT für Banken
LEBK TRANSPARENT
www.gad.de

GWS
Warenwirtschaft mit System
www.gws.ms

ratio data
PROJEKTE AM LEBK
www.ratiodata.de

Europäische Werte entdecken

Comenius Projekt

Als die Bewegungen der Tänzer von einem zum anderen übersprangen, wurde plötzlich im ganzen Raum jenseits von Worten spürbar, wie sich Solidarität anfühlen kann. Auf der Bühne standen etwa 15 griechische und deutsche Schüler und zeigten ihre Interpretation von Solidarität - sich halten, sich fallen lassen, in den Raum springen, aufgefangen werden.

Solidarität ist einer der sechs europäischen Werte, die Schüler der H11C des LEBK gemeinsam mit ihren Partnern aus Griechenland und Österreich zum Leben erwecken. Was ist eigentlich Würde und wie fühlt es sich an, wenn sie Verletzungen davonträgt? Was ist wichtiger: Gleichheit oder Freiheit? Und hat Freiheit Grenzen? Wird die Religionsfreiheit in unserer Gesellschaft missbraucht, um Menschen unfrei zu machen? Und wo ist die Grenze zwischen Meinungsfreiheit und Beleidigung?

Diese Fragen tauchen auf, wenn wir in Tanz-, Theater-, Diskussions-, Sport-, Foto- und Videoworkshops an unseren europäischen Werten arbeiten. Sie dürfen gespannt sein auf unsere Ausstellung, die im April 2016 in Münster sein wird. Wir werden Ihnen unsere Fotos, Videos, Texte und Audios zeigen und Sie teilhaben lassen an dem, was für uns Europa ausmacht. Bis dahin gehen Sie gern auf unser Projektjournal auf <http://twinspace.etwinning.net/350/home> und schauen Sie zu, wie sich unsere Arbeit entwickelt.

Elke Behrens-Johnson



„Simply stating a definition for solidarity is easy. Living through it is different. That's how you actually capture the meaning of the word.“ – Myrini Paraskevopoulou

„In this week I learned that solidarity can open you a lot of new doors. (...) I saw that with a team you can do more and also achieve more. In a team you've got more brains, more eyes, more opinions, more ideas.“ – Tina Schnellbach

„For me, however, solidarity can also be the cause of loss of individuality. It can consume a person's identity. My drumming experience demonstrated this perfectly because I was part of a group and could not put forward my own abilities as a drummer.“ Oraina Aourtani

„What solidarity really means was shown to us by the Berlin escape tunnels and a lecture by the charismatic Mr. Schubert. Solidarity can overcome and prevail over oppression by a totalitarian regime.“ – Chalint El Champasi

Keiner von uns weiß, wie Jugendliche in anderen Ländern leben.

Wer wir sind?

Wir sind die H11C von Frau Behrens-Johnson.

Was machen wir? Worum geht es?

Wir nehmen an einem Comenius-Projekt namens „Exploring our Values as Europeans“ teil. Dabei arbeiten wir mit zwei anderen Schulen aus Griechenland und Österreich zusammen und beschäftigen uns mit den europäischen Werten.

Wie haben wir das Projekt bekommen?

Unsere Klassenlehrerin Frau Behrens-Johnson hat zusammen mit Herrn Sindermann einen Antrag an die EU gestellt, welcher durch ihre Bemühungen genehmigt wurde.

Was haben wir bisher in dem Projekt gemacht?

Im November besuchten uns „die Griechen“ für eine Woche. Das Thema der Woche war Solidarität. Dieses wurde uns durch drei verschiedene Workshops vermittelt: Tanzen, Percussion und Outdoor Activities. Ein gut einstudierter Tanz sieht z.B. viel besser aus, wenn man es gemeinsam macht und alle an einem Strang ziehen - das ist die Idee, die dahinter steckt.

Am Ende der Woche sind wir alle zusammen nach Berlin gefahren, wo wir viel über die Zeit des Mauerfalls, Stasi-Gefangene und über echten Zusammenhalt in Krisenzeiten gelernt haben. Auch der Besuch des Musicals „Hinterm Horizont“ von Udo Lindenberg gehörte passenderweise zu unserem vielschichtigen Programm. Das Stasi-Gefängnis Berlin-Hohenschönhausen, das schon häufig Besuchergruppen wegen zu hoher Nachfrage ablehnen musste (bis zu 9000 Personen in den ersten zwei Monaten im Jahr 2015) konnten wir ebenso besuchen.

Wie verläuft unser Projekt weiter?

Schon sehr bald fliegen wir nach Graz in Österreich, wo das Thema Menschenwürde im Zentrum der Begegnung mit den österreichischen Mitschülerinnen und Mitschülern steht. Im September reisen wir nach Athen. Dort hoffen wir mehr über das Thema Meinungs- und Redefreiheit kennenzulernen. Im März nächsten Jahres besuchen uns die Österreicher. Dann bearbeiten wir das Thema Religionsfreiheit.

Wo erfährt man mehr über unser Projekt?

Vom 16. April bis zum 1. Mai 2016 findet eine Ausstellung über unser Projekt in einer Ausstellungshalle am Hawerkamp statt.



Was erhoffen wir uns von dem Projekt?

Keiner von uns weiß bzw. wusste richtig, wie Jugendliche in anderen Ländern leben. Es ist interessant, Gemeinsamkeiten und Unterschiede kennenzulernen und zu wissen, wie die anderen zu den Themen Solidarität, Menschenwürde, Redefreiheit usw. stehen. Außerdem lernen wir so auf komplett fremde Menschen zuzugehen, ihnen zu vertrauen und sie so wirklich kennenzulernen und Kontakte zu knüpfen.

Sina Schulte, Ina Offers, Tina Schnellbach, Jessica Decker, Juliane Harder, Pauline Lüttecke und Chiara Dannwerth

God dag Ishoj! Vi ses! Guten Tag, Ishoj! Bis bald!



Den lille Havfrue

11 Jahre Schüleraustausch

Im Mai war es soweit: Zum elften Mal fuhren 20 Schüler der H11i und der FA3U nach Dänemark. Bereits im Oktober haben uns die Dänen in Münster besucht und nun ging es endlich nach Ishoj bei Kopenhagen. Die Schülerinnen und Schüler waren voller Vorfreude, bestanden doch schon seit Oktober länderübergreifende Jugendfreundschaften.

Die von den Lehrern geplanten Projektaktivitäten waren für alle Beteiligten vielfältig und bereichernd. So stand für die Lernenden die Erstellung einer Marketing-Kampagne für die Stadt Kopenhagen auf der Agenda. Dazu gehörte neben einer selbsttätigen Erkundung der Stadt in Kleingruppen auch das Arbeiten mit IOS Präsentationsprogrammen. Gegen Ende des Schüleraustausches wurden dann unterhaltsame und lehrreiche Stadtmarketing-Kampagnen präsentiert. Daneben gehörte auch ein geleiteter Rundgang durch die Freistadt Christiania zu den nachhaltigen Erlebnissen der Schülerinnen und Schüler.

Trotz der intensiven Arbeit war Raum genug, damit die Schülerinnen und Schüler Zeit am Strand verbringen und Kopenhagen erleben konnten. Das Wetter spielte dabei bestens mit, so dass auch einem Bad in der Ostsee nichts im Wege stand.

Till Kees



Gruppenbild bei bestem Wetter

EU-Kompaktkurs der Schwarzkopf-Stiftung



Empfehlung

Im Dezember kamen zwei Mitglieder der Schwarzkopf-Stiftung zu uns. Das Projekt fand in englischer Sprache im Rahmen des Unterrichtsfaches „Global Studies“ in der FA3O (Kaufmännische Assistenten mit Schwerpunkt Fremdsprachen) bei Frau Gößmann statt. Die zwei Mitglieder, welche uns durch den Tag führten, waren Politikstudenten und hießen Milan und Thomas.

Zunächst stellten wir uns kurz gegenseitig vor und erzählten in englischer Sprache, was uns zu dem Wort Europa einfällt. Danach wurden in den Ecken des Klassenraumes die Buchstaben A, B, C, und D angebracht und uns wurden Fragen zur Europäischen Union gestellt mit verschiedenen Antwortmöglichkeiten. Entsprechend unserer Antwort platzierten wir uns in eine der vier Ecken und wir gaben bereitwillig unsere Meinung zu der jeweils gestellten Frage preis.

Im Anschluss daran wurden wir in zwei Gruppen aufgeteilt. Gruppe 1 beschäftigte sich mit dem Thema „Was macht die EU?“ und Gruppe 2 mit dem Thema „Wer ist die EU?“. Die Gruppe 1 präsentierte die EU-Organen, wie z.B. das Europäische Parlament und die Europäische Kommission arbeiten

und wie diese miteinander verbunden sind. Gruppe 2 präsentierte anhand einer „Timeline“ den Werdegang der EU bis heute.

Gegen Ende des Projekts sollte jeder Schüler eine Frage stellen, egal ob über die EU oder irgendein anderes an diesem Tag angesprochenes Thema. Nach einer kurzen Pause wurden einige dieser Fragen vorgelesen und dann in Zusammenarbeit mit uns beantwortet.

Was uns an diesem Projekt besonders gefallen hat, war der Einbezug der Schüler in die Workshops und die abwechslungsreichen Aufgaben. Zudem haben wir viel über die Aufgaben und Funktionen sowie über die Zusammensetzung der EU-Organen gelernt und können dieses Projekt daher nur weiterempfehlen.

Marc und Marvin aus der FA3 O

Wieder einmal ein gelungener Europatag am LEBK

Am 27. Januar 2015 fand am LEBK wieder einmal ein Europatag statt. Die Schüler des Wirtschaftsgymnasiums der Jahrgangsstufe 12 beschäftigten sich mit der Problemfrage, wie eine Gesetzesverabschiedung in Europa zum Thema Datenschutz zu Stande kommt.

Zur Information wurde vorab ein Film über den Verlauf der Entstehung eines solchen Gesetzes gezeigt. Der Film zeigte: Es ist ganz schön kontrovers in den verschiedenen EU-Ländern diskutiert, das Thema: „Schutz vor dem Verkauf persönlicher Daten im Internet“.

Im Rahmen der übergeordneten Problemfrage wurden den Schülern verschiedene Rollen zugeteilt, die den politischen Organen der EU entsprechen.

Der „Europapäsident“ stellte dazu einen Gesetzentwurf vor, der von dem „Europäischen Rat“ beschlossen wurde. Dieser Entwurf wurde von der „Kommission“, dem „Ministerrat“ und vor dem „Parlament“ diskutiert und abgeändert. Die „internationale Presse“ informierte durchgehend zwischen einigen öffentlichen Verhandlungen die Bürgerinnen und Bürger über die Fortschritte bei der Durchsetzung des Gesetzes zum europäischen Datenschutz.

Am Ende des Tages wurde über die endgültige Verabschiedung des überarbeiteten Gesetzesentwurf abgestimmt, die Mehrheit sprach sich für das Gesetz aus. Begleitet wurde der Europatag von den Fachlehrern Herrn Mieck, Frau Neuhaus und Frau Reichmann.

Die anschließende Reflexion des Tages war bei den Schülern überwiegend positiv, da die offenen Diskussionsrunden sehr intensiv und aufschlussreich waren. Die Schülerinnen und Schüler haben sich in ihren unterschiedlichen Rollen gut zurecht gefunden und entwickelten Verständnis für die einzelnen Organe der EU und für die Schwierigkeiten, die ein Gesetzesbeschluss so mit sich bringt.

Claudia Reichmann und Schülerinnen und Schüler
aus der Jahrgangsstufe 12 des Wirtschaftsgymnasiums

Mitte: Heute mal in schulischer
Arbeitsatmosphäre, Mitglieder
der Europäischen Kommission

Unten: Die „internationale Presse“ arbeitet



Starten wir gemeinsam in die Zukunft!



Die Winkhaus Gruppe ist ein führender Anbieter von Beschlagtechnik und Sicherheitskomponenten für Fenster und Türen, Mehrfachverriegelungen, Schließanlagen sowie von Zutrittskontroll- und Zeiterfassungssystemen. Weltweit entwickeln, fertigen und vertreiben rund 2.000 Mitarbeiter an fünf Standorten in Deutschland und in acht internationalen Gesellschaften innovative Produkte und Dienstleistungen.

Wenn Sie beruflich hoch hinaus wollen, ist eine gute Ausbildung Voraussetzung. Es kommt nicht nur darauf an für welches Fachgebiet Sie sich entscheiden. Besonders wichtig ist die Auswahl des Unternehmens, in dem Sie Ihren Beruf erlernen wollen. Bei Winkhaus hat die eigene Ausbildung seit jeher einen hohen Stellenwert. Hier bereiten wir unsere Auszubildenden sehr umfassend und praxisorientiert auf das Berufsleben vor. Sie können aus verschiedenen anspruchsvollen Berufsbildern wählen – im technischen und im kaufmännischen Bereich. Ausbildungen werden für Absolventen aller Schultypen angeboten.

Wir suchen Menschen mit Motivation und Engagement, die offen sind für Neues und sich mit Freude den faszinierenden Aufgaben in unserem Unternehmen stellen wollen.

Vielfältige Möglichkeiten erwarten Sie (m/w) z. B.:

Kaufmännisch

- + Bachelor of Arts
- + Industriekaufleute

Technisch

- + Industriemechaniker
- + Werkzeugmechaniker
- + Maschinen- und Anlagenführer
- + Oberflächenbeschichter

Sie wollen noch mehr erfahren? Dann wird sich ein Blick ins Internet für Sie lohnen:
Unter www.winkhaus.de und www.blog.winkhaus.de finden Sie alles über Ihre Perspektiven bei uns!

Legen Sie den Grundstein für eine erfolgreiche Karriere. Sichern Sie sich einen Ausbildungsplatz bei Winkhaus. Ihre Bewerbung senden Sie bitte unter Angabe des bevorzugten Ausbildungsberufes – am besten gleich online an ursula.hagelstange@winkhaus.de

Oder auf postalischem Wege: **Aug. Winkhaus GmbH & Co. KG • Fachbereich Personal
Ursula Hagelstange • August-Winkhaus-Str. 31 • 48291 Telgte**

T +49 2504/921-735 • F +49 2504/921-212



QR-Code scannen und
noch mehr erfahren!

Deutschland - Brasilien – „mit einem ganzen Ozean dazwischen.“



Vielfältige Erfahrungen einer Auszubildenden aus dem Bereich der Marketingkaufleute über ihren mehrwöchigen Aufenthalt in Brasilien.

Bem-vindo, Brasil!

Ich hätte niemals erwartet, dass ich im Juli 2014 statt in meiner kleinen Agentur in Gescher in einer Agentur in Brasilien sitzen würde. Über 10.000 Kilometer weit weg von meinem Zuhause und mit einem ganzen Ozean dazwischen. Und all das ging auf die Initiative meiner Chefin Anja zurück: Als Mitglied des Rotary-Clubs Stadtlohn-Hamaland hat sie mir vorgeschlagen, dass ich diese Auslandserfahrung machen könne

– noch während meines ersten Ausbildungsjahres. Natürlich wollte ich diese Chance ergreifen und so stand in Abstimmung mit Rotary schnell fest, dass es für mich nach Brasilien ging: in den Bundesstaat Paraná, in die Stadt Londrina, in eine völlig fremde Familie und in eine völlig fremde Agentur, in dem ich mich drei volle Monate im Bereich Mediengestaltung „austoben“ durfte. Menschlich war es eine beeindruckende Erfahrung. Es galt nicht nur Umgang mit vielen fremden Leuten zu pflegen,

sondern auch noch sprachliche Hürden zu meistern. Denn leider stellte ich ganz zu Anfang fest: Mit Englisch kommst du in Brasilien nicht weit. Es war eine kulturelle und menschliche Erfahrung und eine Herausforderung, die ich nicht missen möchte und an der ich gewachsen bin. Neben dem Engagement meiner Agentur und des Rotaryclubs möchte ich mich auch für die Unterstützung seitens des Ludwig-Erhard-Berufskollegs bedanken:



Einfacher und stressfreier geht es nicht.

...oder auch : Fußball WM 2014: Brasilien gegen Deutschland

Immer, wenn Brasilien spielte, begann der Tag damit, dass die Händler auf den Straßen schon am frühen Morgen ihre Brasilien-Flaggen, Abbildungen des WM-Pokals, und mit besonderer Vorliebe auch Neymar-Trikots, an den Straßenrändern anboten. Es war unglaublich, wie sich Londrina – die Stadt, in der ich meinen dreimonatigen Austausch verbracht habe – von einem Tag auf den nächsten in ein grünes, gelbes und blaues Farbenmeer verwandeln konnte. Neben mir war nur mein Gastvater Deutschland-Fan. Doch der blieb zu Hause, als meine Gastschwester, ein paar Freunde und ich in der „Bar Brasil“ das Spiel Deutschland - Brasilien ansahen. Sticheleien seitens meiner neuen brasilianischen Bekannten waren schon vorprogrammiert: Brasilien wird natürlich gewinnen, hieß es dann immer wieder, jetzt zeigen wir den Deutschen richtigen Fußball.

Und dann fiel das erste Tor. Obwohl ich definitiv als einzige Anhängerin der deutschen Elf in dieser Bar in der Minderheit war, musste ich einfach losjubeln. Die Blicke der anderen werde ich nicht vergessen – vor allem, als das zweite Tor fiel und kurz darauf das dritte!

„Jana, du bringst unserer Mannschaft Pech!“ war einer der Kommentare darauf. Beim vierten Tor und unter den finsternen Blicken der Brasilianer wurde ich schon leiser mit meinem Jubel...

Die Tore Nummer fünf, sechs und sieben empfand ich dann doch als zu viel des Guten. Doch als Brasilien dann endlich auch ein Tor gelang, war es, als ginge eine Explosion durch die Bar: Alle sprangen auf, als hätte Brasilien gerade den Titel geholt. Doch das Ende der Geschichte kennen wir alle: Deutschland besiegt im Finale Argentinien und ist Weltmeister 2014. Übrigens: In der Bar gibt es eine Wand, an der alle WM-Ergebnisse stehen. Ratet mal, welches Ergebnis als einziges fehlt!

Jana Bülte



Im Todeszug nach Auschwitz



Links: Leslie Schwartz (re.) erinnerte sich an seine Zeit im Konzentrationslager in Auschwitz und Dachau. Rechts: Jakob Krause (re.), Schüler des Wirtschaftsgymnasiums, half bei Übersetzungen.

Zeitzeugengespräch im Ludwig-Erhard-Berufskolleg mit Leslie Schwartz: Holocaust-Überlebender und Träger des Bundesverdienstkreuzes

Der Holocaust-Überlebende Leslie Schwartz erinnerte an die „höllischen Erlebnisse“ in den Konzentrationslagern von Auschwitz und Dachau. Knapp neunzig Wirtschaftsgymnasiasten des Ludwig-Erhard-Berufskollegs hatten sich im Vorfeld im Unterricht in verschiedenen Projekten mit dem Holocaust beschäftigt. Im Unterricht diskutierten die Schüler u.a. die Frage, wie es dazu kam, dass so große Teile der deutschen Bevölkerung geschwiegen und weggeschaut haben. Leslie Schwartz appellierte an die Schüler: „Es ist eure Verantwortung, dass die höllischen Verhältnisse nie wiederkehren. In Ungarn sitzen inzwischen wieder viele Nationalisten im Parlament. Das ist höchst bedenklich.“

In einem 90-minütigen Zeitzeugengespräch schilderte Schwartz seine Erlebnisse während der Deportation, die Zeit im Konzentrationslager und das Leben danach. Er erinnerte sich an die markerschütternden Schreie als KZ-Mitarbeiter Babys aus den Armen ihrer Mütter rissen, um sie zu vergasen. Die teilnehmenden Schüler und Lehrer waren von den bildhaften Schilderungen sichtlich bewegt und trugen sich nach der Veranstaltung in sein Erinnerungsbuch ein.

Schwartz schildert allerdings auch von positiven Erlebnissen mit Menschen, die diese schwere Zeit bereichert haben. U.a. Menschen, die ihn mit Lebensmitteln versorgt haben oder einfach nur für gute Stimmung sorgten. Nach der Befreiung emigrierte er 1946 in die USA. Dort arbeitete er bei einer Versicherung und einer Druckerei. Vor einem Jahr erhielt er in München das Bundesverdienstkreuz für seine Erinnerungsarbeit. Den Schüler gab er abschließend mit auf den Weg, dass Hautfarbe, Rasse oder Religion unwichtig seien, wichtig sei, wofür der Mensch stehe und wie er handelt.

Zur Person

Schwartz wurde 1930 im Nordosten Ungarns geboren und wuchs in einer traditionellen jüdischen Familie auf. Im Frühjahr 1944 wurde er zusammen mit seiner Familie ins Konzentrationslager Auschwitz deportiert. Bildhaft schilderte Schwartz von seiner Ankunft in Auschwitz, der Trennung als 14-jähriger von seiner Familie und den unmenschlichen Lebens- und Arbeitsbedingungen im Lager. Bei allem Unglück ist er durch glückliche Zufälle mehrmals knapp dem Tod entronnen. Ein Todeszug, der an der ukrainischen Grenze wieder umkehrte. Ein Durchschuss in den Hals und durch die Wange. Er überlebte aus seiner Familie als Einziger. An Selbstmord habe er nie gedacht, er wollte immer kämpfen.

Fabian Dietrich

„Der Atomkraft sollte kein Menschenleben gegenüberstehen.“



Ein Gespräch mit Anatolij Aleksandrowitsch Gubarew, einem Zeitzeugen der Tschernobyl Katastrophe im Jahre 1986, der sich am 27.04.2015 den vielen Fragen von Schülerinnen und Schülern mehrerer Bildungsgänge des Ludwig-Erhard-Berufskollegs stellte.

Anatolij (54) diente erst in der Armee, danach ging er zur Feuerwehr. Er gehörte dem ersten Charkower Feuerwehrebataillon an und wurde als „Liquidator“ in Tschernobyl eingesetzt. So war er einer derjenigen, die die Folgen des Unfalls beseitigen sollten. Anatolij war an den Arbeiten am dritten und vierten Block beteiligt.

Während des Gesprächs wurde deutlich, wie sehr ihn die Tatsache trifft, dass von den insgesamt 350 eingesetzten Liquidatoren inzwischen nur noch 89 am Leben sind. Im Gespräch erklärte Anatolij eindringlich, dass die Radioaktivität, also die Verstrahlung, nicht spürbar sei, man aber nach einiger Zeit einen metallischen Geschmack im Mund spüre. Weitere Folgen seien starke Müdigkeit, Schwäche, Kopfschmerzen und Erbrechen. Zudem hatten die Arbeiter einzig Gummianzüge und Schutzmasken, die gegen die Strahlung nicht halfen. Noch heute hat er persönlich mit Calciummangel und Nierenproblemen zu kämpfen und wird sich daher in absehbarer Zeit einer weiteren Operation unterziehen müssen.

Anatolij sprach sich deutlich gegen die Verwendung von Atomkraft aus. Auch wenn es eine günstige Form der Energie sei, solle ihr kein Menschenleben gegenüberstehen. Im Gespräch wurde sein starkes Interesse an der Aufklärung der damaligen schrecklichen Ereignisse spürbar. So war es ihm ein Herzenswunsch, den beteiligten Klassen GBU, GTU1, HU1 und WG11C eine aktive Auseinandersetzung mit der Thematik nahezulegen.

Seine persönlichen Ambitionen, Aufklärung über die aktuellen Geschehnisse in der Ukraine zu leisten, waren ebenfalls deutlich zu erkennen. So erfuhren die Schülerinnen und Schüler auch zu dieser Thematik aus der Sicht eines Zeitzeugen, welchen dramatischen Umständen die ukrainische Bevölkerung sich derzeit ausgesetzt sieht.

Der Schülerinnen und Schülern war es eine Ehre, seinen Ausführungen zuhören zu dürfen.

Ein Bericht von Niklas Bergner (GBU)



Europaassistent/in IHK - am Ludwig-Erhard-Berufskolleg

Neue Abschlussmöglichkeiten am LEBK

Englisch, Spanisch, europäisches Waren- und Wirtschaftsrecht, interkulturelle Kompetenzen und Länderkunde – KMK-Prüfungen, HWK- bzw. IHK-Zusatzprüfung und ein Auslandspraktikum: All dieses verbirgt sich hinter dem ambitionierten Ziel von 30 Auszubildenden ausbildungsbegleitend die Zusatzqualifikation Europaassistent/-in HWK bzw. IHK am Ludwig-Erhard-Berufskolleg zu erlangen.

Seit dem 3. Februar 2015 findet jeden Dienstag in der Zeit von 18:00 – 21:15 Uhr der Weiterbildungslehrgang bei uns statt. Vom Automobilkaufmann bis zum Zweiradmechaniker reicht die Palette der Ausbildungsberufe, aus denen die motivierten Teilnehmer kommen.

Die Zusatzqualifikation erstreckt sich über zwei Jahre. Im ersten Jahr besuchen die Auszubildenden jeden Dienstag das LEBK; 14-tägig wechseln sich die Kursinhalte ab. Auf einen Fremdsprachenabend (zwei Stunden Englisch und danach zwei Stunden Spanisch) folgt ein Abend mit einer Doppelstunde europäisches Waren- und Wirtschaftsrecht und zwei Stunden interkulturelle Kompetenzen. Im zweiten Kursjahr - ab Februar 2016 - werden dann immer jeden zweiten Dienstag die Fächer Waren- und Wirtschaftsrecht sowie Länderkunde mit jeweils zwei Stunden unterrichtet.

Die ersten Auslandspraktika (i.d.R. 4 Wochen) sind von den Teilnehmern terminiert und führen in die USA und die Schweiz, nach Großbritannien, Dänemark und Spanien. Soweit die Praktika im europäischen Ausland absolviert werden, erhalten die Auszubildenden eine Förderung durch das Erasmus+ Projekt „Reaching out for Europe III“. Diese Förderung steht auch allen anderen Auszubildenden des LEBK offen sowie den kaufmännischen Assistenten Fremdsprachen.

Im Mai 2017 werden dann nach ihrer erfolgreichen Berufsabschlussprüfung die ersten Absolventen ihre Prüfung zum Europaassistenten vor der IHK ablegen.

Betina Klöcker

**Du suchst einen
Ausbildungsplatz?
Wir bilden aus zum
01. August 2016**



Armacell bietet Dir die Möglichkeit, einen umfassenden Einblick in die spannenden Abläufe eines international agierenden Industrieunternehmens zu erhalten.

Unsere Ausbildung wird durch innerbetriebliche Weiterbildung unterstützt und ist die Basis für eine Weiterentwicklung in einer gelockerten teamorientierten Atmosphäre.

GEWERBLICH- TECHNISCHE BERUFE

Verfahrensmechaniker/-in für Kunststoff- und Kautschuktechnik (Schwerpunkt Halbzeuge) Bachelor of Science Wirtschaftsingenieurwesen

Mindestvoraussetzung: Gute (Fach-) Hochschulreife

Verfahrensmechaniker/-in für Kunststoff- und Kautschuktechnik (Schwerpunkt Halbzeuge)

Mindestvoraussetzung: Mittlerer Schulabschluss (Fachoberschulreife)

Elektroniker für Betriebstechnik

Mindestvoraussetzung: Mittlerer Schulabschluss (Fachoberschulreife)

Industriemechaniker/-in (Einsatzgebiet: Instandhaltung)

Mindestvoraussetzung: Mittlerer Schulabschluss (Fachoberschulreife)

Fachlagerist/-in

Mindestvoraussetzung: Hauptschulabschluss (Typ A)

KAUFMÄNNISCHE BERUFE

Industriekaufmann/-frau

Mindestvoraussetzung: (Sehr) guter mittlerer Schulabschluss (Fachoberschulreife)

Fachinformatiker/-in für Systemintegration

Mindestvoraussetzung: (Fach-) Hochschulreife

Kaufmann/-frau für Spedition- und Logistikdienstleistung

Mindestvoraussetzung: (Fach-) Hochschulreife

Fachkraft für Lagerlogistik (m/w)

Mindestvoraussetzung: Mittlerer Schulabschluss (Fachoberschulreife)

Haben wir dein Interesse an einer Ausbildung bei Armacell geweckt?

Dann schicke uns bitte über unsere Jobbörse deine aussagefähige Online-Bewerbung bis zum 31.07.2015!

Jobbörse:
www.armacell.de/karriere

Kontakt: Armacell GmbH

Julia Jürgenpaschedag, Human Resources

Robert-Bosch-Str. 10, 48153 Münster

Telefon: 0251 7603 885

E-Mail: julia.juergenpaschedag@armacell.com





Ihr Erfolg ist unser Ziel!

Wachsen Sie mit uns im Zukunftsmarkt Gesundheit

Ausbildung zur/zum Kauffrau/-mann im Groß- und Außenhandel und zur Fachkraft für Lagerlogistik

NOWEDA ist ein apothekereigenes Wirtschaftsunternehmen mit 16 Niederlassungen in Deutschland sowie Tochterunternehmen in Luxemburg und in der Schweiz. Eigentümer der NOWEDA sind über 8600 Apothekerinnen und Apotheker.

NOWEDA ist mit einem Gesamtumsatz von mehr als 4,6 Milliarden Euro eines der großen deutschen Handelsunternehmen. Hauptsitz der Genossenschaft ist Essen.

An allen Standorten der NOWEDA wird den angeschlossenen Apotheken, und damit den Patienten, ein Sortiment mit rund 160.000 Arzneimitteln und apothekenüblichen Waren zur Verfügung gestellt. Neben der Arzneimittellogistik bietet die NOWEDA ihren Mitglieder-Apotheken ein umfangreiches Service- und Dienstleistungspaket an.

Zwei abwechslungsreiche Berufe mit vielfältigen Perspektiven: Vom Vertrieb über die Warenwirtschaft bis hin zum Rechnungswesen. Bei uns lernen Sie eine Menge in Theorie und Praxis. Dadurch eröffnen sich für Sie vielfältige berufliche Perspektiven in der NOWEDA-Gruppe.

Das können Sie von uns erwarten:

- Qualifizierte Ausbildung und Betreuung in der Praxis für die Praxis
- Betriebliche Förderung in Lerngruppen mit internen und externen Dozenten
- Zukunftsperspektiven für Menschen, die im Pharmagroßhandel ihren Berufsweg sehen

Ausbildungsvoraussetzung Kauffrau/-mann im Groß- und Außenhandel:
guter Realschulabschluss oder Abitur

Ausbildungsvoraussetzung Fachkraft für Lagerlogistik:
guter Haupt- oder Realschulabschluss mit Fachoberschulreife

Dauer der Berufsausbildung:
3 Jahre mit IHK-Abschlussprüfung

Ausbildungsschwerpunkte Kauffrau/-mann im Groß- und Außenhandel:
Beratung und Verkauf, Marketing, Warenbeschaffung und -distribution, Lager- und Bestandshaltung, kaufmännisches Rechnungswesen

Ausbildungsschwerpunkte Fachkraft für Lagerlogistik:
Warenbeschaffung und -distribution, Warenannahme, Lager- und Bestandshaltung, Personaleinsatzplanung, Tourenplanung, Lageroptimierung

Betrieblicher Ausbildungsstandort:
Niederlassung Münster

Ihre Ansprechpartnerin:

Birgit Bröcker, Telefon 0251 7880 485

birgit.broecker@noweda.de

NOWEDA

Personalwesen

Schuckertstraße 22

48153 Münster

www.noweda.de

NOWEDA
Die Apothekergenossenschaft

Immer da, immer nah.

PROVINZIAL
Die Versicherung der Sparkassen



Die Provinzial ist Marktführer in Westfalen. Traditionsreich und zukunftsorientiert. Menschliche Nähe ist unser Erfolgsgeheimnis. Mit einer Ausbildung in einer Geschäftsstelle oder in der Direktion haben Sie beste Chancen.

Jetzt Karriere machen!

**Mit einer Ausbildung oder
einem Dualen Studium.**

Alle Infos unter: www.provinzial-online.de

Westfälische Provinzial Versicherung AG
Ausbildung - Direktion
Frau Elke Ferlemann • elke.ferlemann@provinzial.de
Ausbildung - Vertrieb
Ingo Frerich • ingo.frerich@provinzial.de
Provinzial-Allee 1 • 48159 Münster



Ausbildung online:
karriere.cargobull.com



Ihre.Zukunft.

Starten Sie Ihren Berufseinstieg bei Schmitz Cargobull.



Überzeugende Herausforderungen findet man nicht überall.

Die Schmitz Cargobull AG ist Markt- und Technologieführer in der europäischen Nutzfahrzeugbranche. Der Name Schmitz Cargobull bürgt für Qualität, Zuverlässigkeit und erfolgreiche Innovationen.

Interessieren Sie sich für Spitzentechnik und handwerkliche Tätigkeiten oder liegen Ihre Stärken in Organisation und Kommunikation? Dann werden Sie Auszubildender/Auszubildende in unserem Team und starten Sie durch mit uns in die Zukunft.

Gewerblich-technische Ausbildungsberufe.

Sie interessieren sich für Spitzentechnik und handwerkliche Tätigkeiten?

- Fachkraft für Metalltechnik (m/w)
- Technischer Produktdesigner (m/w)
- Industriemechaniker (m/w)
- Elektroniker für Betriebstechnik (m/w)

Kaufmännische Ausbildungsberufe.

Ihre Stärken sind Organisation und Kommunikation?

- Industriekaufrau/-mann
- Fachkraft für Lagerlogistik (m/w)
- Fachinformatiker Fachrichtung Systemintegration (m/w)

Duale Studiengänge.

Sie wollen Praxis und Wissenschaft kombinieren?

- Betriebswirt VWA/Bachelor of Arts (m/w)
- IT-Betriebswirt VWA/Bachelor of Arts (m/w)
- Bachelor of Engineering (m/w)



LEBK TRANSPARENT

Gewerblich-technische Ausbildungsberufe

Schmitz Cargobull AG
Elke Wiemann • Personalwirtschaft
Siemensstraße 50 • 48341 Altenberge
Tel.: 025 58 81-2341
Elke.Wiemann@cargobull.com

Kaufmännische Ausbildungsberufe und duale Studiengänge

Schmitz Cargobull AG
Kathrin Pietzsch • Personalwirtschaft
Bahnhofstraße 22 • 48612 Horstmar
Tel.: 025 58 81-1366
Kathrin.Pietzsch@cargobull.com

Johanna Reckermann • Personalwirtschaft
Bahnhofstraße 22 • 48612 Horstmar
Tel.: 0 25 58 81-1265
Johanna.Reckermann@cargobull.com

EUROPA AM LEBK

AUSBILDUNG

Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel
IT-Systemelektroniker/-in
Elektroniker (m/w) für Geräte und Systeme
Fachkraft für Lagerlogistik (m/w)
Informatikkaufmann (m/w)

WIR SUCHE: Auszubildende zum **01.08.2016**

WIR SIND: ein mittelständisches Familienunternehmen in Münster · gegründet 1977 ·

210 Mitarbeiter · Distributor · Systemhaus · Servicecenter für GSM-Mobilfunk und TETRA-Digitalfunk

INTERESSIERT?

DANN FREUEN WIR UNS AUF EINE BEWERBUNG!

SELECTRIC Nachrichten-Systeme GmbH · Personalabteilung
Haferlandweg 18 · 48155 Münster · personal@selectric.de

WEITERE INFOS:
WWW.SELECTRIC.DE

mach mit!



Komm zu uns!



Stroetmann Azubis 1.8.2014



Bei uns im Hause wird Aus- und Fortbildung großgeschrieben. Ziel ist es, Talente zu entdecken, zu fördern und zu entwickeln. Dazu gibt es klar strukturierte Personalförder- und Personalentwicklungsprogramme. In unserer Firmengruppe bilden wir in folgenden Berufen aus:

Betriebswirt/-in / Bachelor of Arts

Duales Studium
Allgemeine Hochschulreife, Dauer 3,5 Jahre

BWL Food Management / Bachelor of Arts

Duales Studium
Allgemeine Hochschulreife, Dauer 3 Jahre

Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel

Fachhochschulreife, Dauer 2,5 Jahre

Fachinformatiker/in mit dem Schwerpunkt

Anwendungsentwicklung
Fachhochschulreife, Dauer 3 Jahre

Kaufmann/-frau im Einzelhandel

Qualifizierter Hauptschulabschluss, Dauer 3 Jahre

Frischespezialist/in IHK

Qualifizierter Hauptschulabschluss, Dauer 3 Jahre

Verkäufer/in

Qualifizierter Hauptschulabschluss, Dauer 2 Jahre

Berufskraftfahrer/in

Hauptschulabschluss, Dauer 3 Jahre

Fachlagerist/in

Hauptschulabschluss, Dauer 2 Jahre

Wir freuen uns auf jeden, der Zukunft bei uns im Hause mit gestalten möchte und Lust auf eine spannende Ausbildung hat.

Dafür bitte die vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Foto und den Schulzeugnissen der letzten beiden Schuljahre an unsere Personalabteilung senden, gerne auch per Mail an:

L. Stroetmann GmbH & Co. KG
Personalabteilung
Harkortstraße 30, 48163 Münster
bwerb@stroetmann.de





Perugia und Marsciano



10 Jahre Schüleraustausch mit italienischen Schulen

Der Schüleraustausch mit italienischen Schulen besteht seit dem Jahr 2005. Zunächst mit der Schule Blaise Pascal in Perugia, seit 2011 mit dem Istituto Omnicomprensivo „Salvatorelli-Moneta“ in Marsciano. Der diesjährige Besuch fand vom 14.03.2015 bis zum 21.03.2015 mit 18 Schülerinnen und Schülern in Begleitung der Lehrerinnen und Lehrer Frau Ossio, Herrn Fedder, Herrn Wagner und der Referendarin Frau Brüse statt.

Die Schülerinnen und Schüler waren in Familien untergebracht, die sich während unseres Aufenthaltes ausgiebig um ihre Gäste gekümmert haben.

Unsere Aufnahme in der Schule durch die Kollegen, Schülerinnen und Schüler und die Schulleitung war während der gesamten Dauer wiederum überaus herzlich.

Die Fahrt nach Marsciano begann am Samstag, 14.03.2015, um 20.00 Uhr in Münster. Nach 19-stündiger Fahrt erreichten wir am Sonntag, bei kühlem und regnerischem Wetter gegen 16.00 Uhr unser Ziel in Marsciano. Dort wurden wir von den italienischen Schülerinnen und Schülern und mehreren Kolleginnen und Kollegen sehr herzlich empfangen. Nach der Begrüßung wurden unsere Schülerinnen und Schüler auf ihre Familien verteilt, mit denen sie sich bereits vorher über das Internet bekannt gemacht hatten. Der Abend blieb für private Kontakte zu den italienischen Kolleginnen und Kollegen. Der Montag, 16.03.2015 begann am Morgen mit einem längeren Aufenthalt an unserer Partnerschule. Die Schülerinnen und Schüler arbeiteten gemeinsam an unterschiedlichen Projekten zu den Städten Münster und Marsciano, aber auch

zu allgemeinen Themen der deutsch-italienischen Partnerschaft. Gegen Mittag besuchten wir das in der Gegend recht bekannte Terracotta-Museum. Eine unserer Schülerinnen mit italienischer Herkunft übersetzte dabei gekonnt den auf Italienisch gehaltenen Vortrag. Abschließend gab es für alle Beteiligten einen Empfang im Rathaus der Stadt Marsciano durch den Bürgermeister.

Am Nachmittag fuhr unsere Gruppe dann zusammen mit den italienischen Schülerinnen und Schülern nach Perugia. Dort gab es nach einer Fahrt mit der neuerbauten Mini-Metro in den hochgelegenen Stadtkern eine sehr kurze Stadtführung, da es leider auch in Perugia - wie schon den ganzen Tag - unaufhörlich regnete. Bis 18.30 Uhr konnten die Schülerinnen und Schüler dann die Stadt allein erkunden, bevor es zurück nach Marsciano und in die jeweiligen Familien ging. Am Dienstag, 17.03.2015, stand ein gemeinsamer ganztägiger Ausflug nach Rom auf dem Programm. Wir verließen Marsciano gegen 7.30 Uhr und erreichten gegen 10.00 Uhr Rom. Gegen 11.00 Uhr begannen die Schülerinnen und Schüler gemeinsam in unterschiedlichen Gruppen eine Stadtrallye durch das historische Zentrum von Rom, die von uns vorher erarbeitet worden war. Dabei mussten sie bekannte Orte aufsuchen, originelle Fotos machen und Fragen beantworten. Die Ergebnisse wurden von uns dann ausgewertet und die besten Gruppen erhielten dann kleinere Preise. Gegen 18.00 Uhr trafen wir uns dann alle auf dem Petersplatz. Letzte Erinnerungsfotos wurden gemacht, gegen 19.00 Uhr verließ dann die Gruppe mit leichter Verspätung Rom, da bei der Rückkehr

zum Bus ein Reifenschaden festgestellt wurde, der dann allerdings recht schnell unter aktiver Mithilfe einiger Schüler behoben wurde. Wir erreichten gegen 21.15 Uhr Marsciano, um dann wieder in die Familien zu gehen.

Am Mittwoch, 18.03.2015, wurde während des gesamten Vormittags wieder in gemischten Gruppen in der Schule gearbeitet. An diesem Tag standen wirtschaftliche und politische Themen aus der Region und aus Italien (z.B. Wirtschaftskrise, die Rolle Deutschlands und Italiens u.a.) im Mittelpunkt. Das Beste an diesem Tag war aber wohl, dass endlich der Regen aufgehört hatte und die Sonne schien. Der Nachmittag wurde dann zu einem Ausflug nach Assisi genutzt. Unsere Schülerinnen und Schüler hatten hierbei die Möglichkeit, sich mit einem der bedeutendsten Orte des katholischen Glaubens bekannt zu machen, was aufgrund der unterschiedlichen Migrationshintergründe unserer Gruppe zu durchaus interessanten Gesprächen führte.

Der Morgen des Donnerstags, 19.03.2015, wurde wieder in der Schule verbracht. Unsere Schülerinnen und Schüler nahmen am Unterricht der Schule teil. Gegen 11.00 Uhr begannen wir eine Rundfahrt durch Umbrien. Dabei besuchten wir bei herrlichem Sonnenschein und nun frühlingshaften Temperaturen zunächst die mittelalterliche Stadt Todi und erlebten dann eine Führung durch eines der größten Weingüter des Landes, Lungarotti. Den Abschluss des Tages bildete eine Busfahrt in der Abenddämmerung durch die schöne umbrische Landschaft. Am Abend wurde dann von italienischer Seite ein Abschiedsabend organisiert, an dem alle Schülerinnen und Schüler zum Abendessen und zu einer Disco eingeladen wurden.

Am Freitag, 20.03.2015, wurden wir von den Kolleginnen und Kollegen und der Schulleitung sehr herzlich verabschiedet. Gegen 10.30 Uhr verließen wir Marsciano. Auf der Rückfahrt gab es von 16.00 – 19.00 Uhr noch einen längeren Aufenthalt in Mailand, der Stadt, in der in diesem Jahr die Expo stattfindet. Ein Besuch im Mailänder Dom durfte dabei nicht fehlen.

Am Samstag, 21.03.2015, erreichte die Gruppe gegen 7:00 Uhr das LEBK. Eine unvergessliche Woche lag hinter uns, viele Eindrücke werden sicherlich noch lange haften bleiben.

Der Gegenbesuch der italienischen Gäste bei uns in Münster fand vom 23.04.2015 bis zum 29.04.2015 statt.

Rainer Wagner, Dietmar Fedder, Stefanie Ossio-Bustillos, Sonja Brüse



Wir haben was zu bieten!



Bewirb Dich jetzt!

Wir bieten über 10 verschiedene Ausbildungsberufe an
7 verschiedenen Standorten.

Mehr Informationen unter: www.westfleisch.de/jobs



WEST LOTTO
DER WEG ZUM GLÜCK SEIT ÜBER 50 JAHREN

Sie kennen uns als Veranstalter von LOTTO, Eurojackpot, TOTO, GlücksSpirale, Spiel 77, SUPER 6, KENO, plus 5, Rubbel-Lotterien und ODDSET. Im Auftrag des Landes NRW bieten wir unseren Kunden Produkte, die Spaß machen und die natürliche Nachfrage nach Glücksspielen erfüllen. Traditionell steht WestLotto für Sicherheit, Qualität und Spielerschutz.

**Sind Sie aufgeschlossen und interessiert an einer qualifizierten Ausbildung?
Dann haben wir das Richtige für Sie!**

Zum 01. August 2016 suchen wir:



Kaufmann /-frau für Büromanagement

Im Rahmen Ihrer 3-jährigen Ausbildungszeit werden Sie in den unterschiedlichsten Fachabteilungen wie beispielsweise im Marketing / Vertrieb, Einkauf, Personal sowie in der Werbung und Assistenz eingesetzt und erlernen die typischen Aufgaben des Büromanagements.

Wenn Sie sich gerne im Team engagieren und Ihre Organisationsfähigkeit unter Beweis stellen möchten, dann versprechen wir Ihnen eine umfassende und fundierte Ausbildung. Voraussetzung für diesen Ausbildungsberuf ist mindestens ein guter Abschluss der Fachoberschule.

Fachinformatiker /-in (Systemintegration)

Während der 3-jährigen Ausbildung werden sowohl Kenntnisse für bestimmte Anwendungsbereiche wie Kommunikationstechniken und Datenbanksysteme als auch Fähigkeiten zur Entwicklung und Wartung von komplexer System- und Anwendersoftware erworben.

Der Ausbildungsberuf Fachinformatiker/-in setzt neben einer soliden Schulausbildung (Fachhochschulreife bzw. Abitur) ein hohes mathematisches Verständnis, Organisations- und Teamfähigkeit sowie Kommunikationsfreude voraus.

Wir bieten Ihnen neben einer guten Ausbildungsvergütung und guten Sozialleistungen ein Umfeld, in dem es Spaß macht zu arbeiten. Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf Ihre **Online** Bewerbung!

Westdeutsche Lotterie GmbH & Co. OHG
Abteilung Personal
Weseler Str. 108-112
48151 Münster

Internet: www.westlotto.com

Ausbildungsbörse

Einladung zur Ausbildungsbörse am 22. und 23. Juni 2015

Liebe Schülerinnen und Schüler!

Am 22. Juni von 17:00 bis 20:00 Uhr und am 23. Juni von 09:00 bis 13:00 Uhr findet in der Eingangshalle unserer Schule und in Gang D zum 16. Mal eine Ausbildungsbörse statt. Neben den LEBK-Schülern sind auch Schüler anderer Schulen aus Münster und Umgebung eingeladen.

Sie haben an diesen beiden Tagen die Chance, sich aus erster Hand bei 61 Ausstellern über mehr als 130 verschiedene Ausbildungsberufe bzw. Studienmöglichkeiten zu informieren.

Mehr als 40 dieser Aussteller bieten neben den „normalen“ Ausbildungen auch die Möglichkeit des dualen Studiums an, was besonders für Abiturienten eine interessante Alternative zum „herkömmlichen“ Hochschul-Studium darstellt.

Am Abend des 22. Juni haben Sie die Möglichkeit, sich in einer ruhigen Atmosphäre mit den Ausstellern zu unterhalten, da an diesem Vorabend weniger Besucher erwartet werden als am Folgetag. Selbstverständlich können Sie die Aussteller an diesem Abend auch gerne mit Ihren Eltern besuchen.

Für die Schülerinnen und Schüler des LEBK ist der Besuch der Ausbildungsbörse am 23. Juni Pflicht, da an diesem Tag für sie kein Unterricht stattfindet. Der Besuch der Ausbildungsbörse am Vorabend (22. Juni) ist freiwillig.

TIPP:

Wenn Sie am 22. Juni Ihr bzw. Ihre Wunschunternehmen finden, können Sie danach zu Hause Ihre Bewerbung(en) schreiben und diese am 23. Juni direkt bei Ihrem/Ihren Wunschunternehmen einreichen.

Damit die Tage für Sie erfolgreich verlaufen, haben wir einige Anregungen für Sie zusammengestellt:

- Der „Arbeitsauftrag zur Ausbildungsbörse“ (M2), der Ihnen systematisch in 6 Schritten Möglichkeiten der Vorbereitung aufzeigt.
- Das Blatt „Fit machen für die Ausbildungsbörse“ (M3). Hier erhalten Sie eine Vielzahl von Anregungen für Fragen, die Sie sich bzw. den Ausstellern stellen können.
- Die „Übersicht aller Aussteller und Angebote“ (M4)
- Der „Lageplan zur Ausbildungsbörse“ (M5)
- „Laufzettel/ Ergebnisprotokoll“ (M6)

Das Blatt „Laufzettel/ Ergebnisprotokoll“ (M6) finden Sie nicht in diesem Heft, sondern im Internet auf unserer Homepage www.lebk-muenster.de unter dem Link „Ausbildungsbörse“. Drucken Sie sich dieses Blatt bitte in der gewünschten Anzahl aus. Hierauf können Sie dann die Ergebnisse Ihrer Gespräche mit den Ausstellern der Ausbildungsbörse festhalten. Übrigens: Auch alle anderen oben genannten Materialien (M2 bis M5) finden Sie auf unserer Homepage. Es lohnt sich, kurz vor der Ausbildungsbörse noch einmal nachzuschauen, ob sich eventuell Änderungen zum Stand dieses Heftes ergeben haben.

TIPP:

Auf den letzten Ausbildungsbörsen haben viele Schüler durch ihre gut vorbereitete Teilnahme den Grundstein für ihre berufliche Zukunft legen können. Nutzen auch Sie diese Chance!

Wir freuen uns auf Sie!

Für das Orga-Team: Christoph Luthin und Wolfgang Plogmeier



ARBEITSAUFTRAG ZUR AUSBILDUNGSBÖRSE (M2)



Ausführlich:

1. Schritt:

Führen Sie einen Selbsteinschätzungstest durch, um wichtige Hinweise zu den für Sie persönlich in Frage kommenden Berufen bzw. Studiengängen zu erhalten. Die Stiftung Warentest hat verschiedene Online-Selbsteinschätzungstests untersucht und dabei auch kostenlose Angebote für sehr gut befunden. Hier die Links zu den lt. Stiftung Warentest besten kostenlosen Angeboten:

- ⇒ <http://borakel.de> (Test der Ruhr-Universität Bochum)
- ⇒ https://www.allianz.de/loesungen_fuer_ihre_lebenslage/perspektiven_tests/index.html

2. Schritt:

Informieren Sie sich im Internet über mindestens einen Ausbildungsberuf, der Sie interessiert, z. B. unter

- ⇒ <http://www.ihk-ausbildung.de/skillgroups/entry.html?submit=Suchen>
- ⇒ <http://berufenet.arbeitsagentur.de/berufe>

3. Schritt:

Schauen Sie in der "Übersicht über Aussteller und Angebote (M4)" auf den folgenden Seiten nach, welche Aussteller Ihren Wunschausbildungsberuf bzw. Ihr Wunschstudium anbieten!

4. Schritt:

Informieren Sie sich über die Aussteller, die Ihren Wunschausbildungsberuf bzw. Ihr Wunschstudium anbieten! **TIPP:** Sie sollten Ihren Wunschunternehmen beim Gespräch auf der Ausbildungsbörse zeigen, dass Sie sich bereits mit ihnen beschäftigt haben!

5. Schritt:

Überlegen Sie sich Fragen, die Sie den Ausbildern und Auszubildenden der Unternehmen stellen möchten, die Ihren Wunschausbildungsberuf bzw. Ihr Wunschstudium anbieten! Erstellen Sie hierzu einen Fragebogen, der auch Raum für Ihre Notizen lässt! Anregungen für Fragen finden Sie auf dem Blatt „Fit machen für die Ausbildungsbörse (M3)". **TIPP:** Bringen Sie Ihren Fragebogen in entsprechender Anzahl zur Ausbildungsbörse mit und füllen Sie für jedes der von Ihnen befragten Unternehmen einen neuen Bogen aus!

6. Schritt:

Schreiben Sie Ihren Lebenslauf und bereiten Sie Bewerbungsschreiben vor! Bei vielen Unternehmen haben Sie an den Tagen der Ausbildungsbörse die Möglichkeit, sich direkt für einen Ausbildungsplatz oder zumindest ein Praktikum zu bewerben. (Manche Unternehmen bevorzugen Bewerbungen per E-Mail. Am besten vorher informieren, ob Ihr Wunschunternehmen dazu gehört!).

Kurz und knapp:

1. Schritt:

Selbsteinschätzungstest durchführen

2. Schritt:

Über Ihren Wunschberuf informieren

3. Schritt:

Schauen, ob Ihr Wunschberuf am 22./23.6. dabei ist

4. Schritt:


Über Wunschberuf-Anbieter informieren

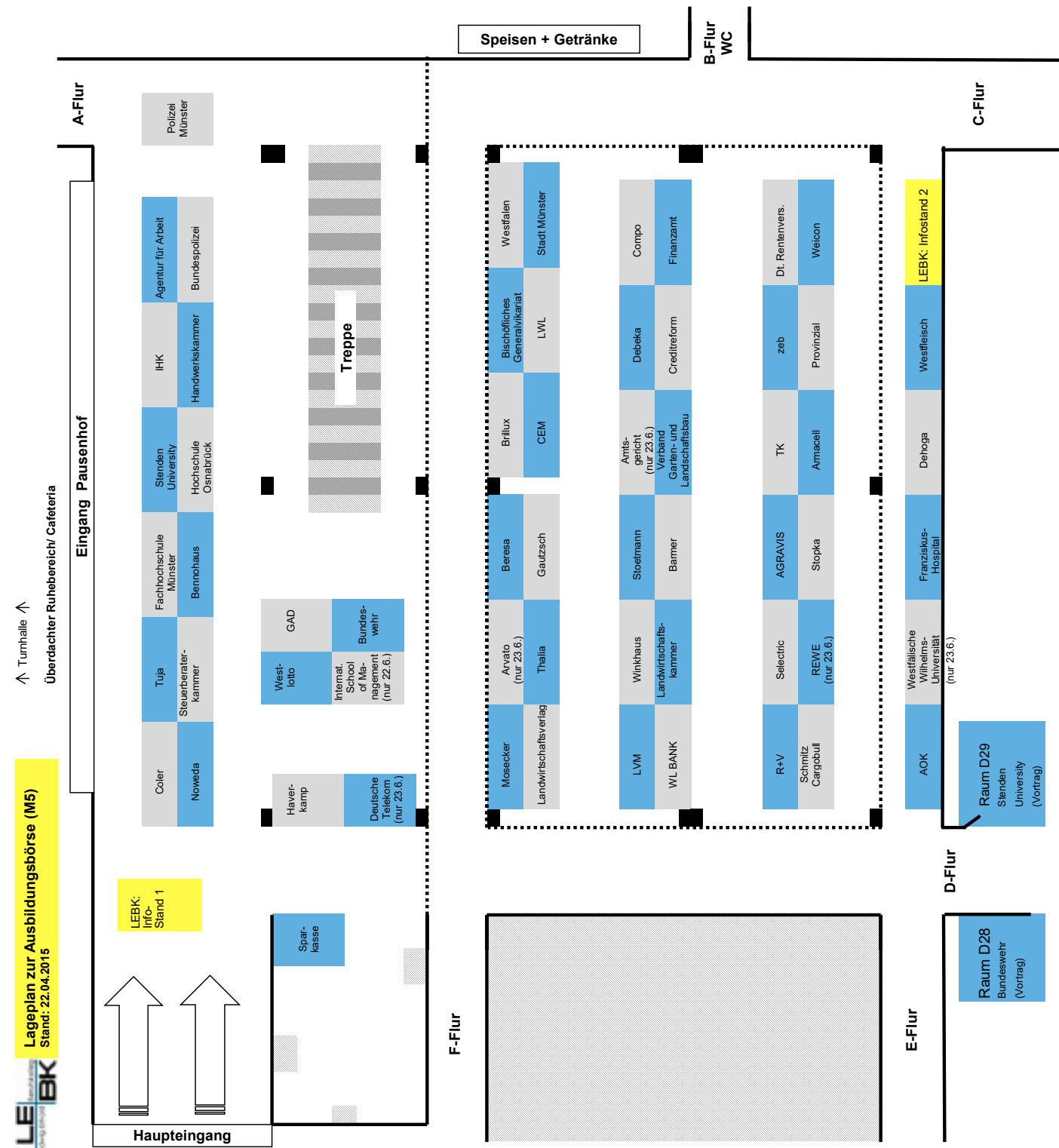
5. Schritt:

Gezielte Fragen überlegen

6. Schritt:

Lebenslauf und Bewerbung vorbereiten

		Aussteller
Agentur für Arbeit Münster		
AGRAVIS Ratteisen		
Amisgericht Münster		
AOK Westfalen-Lippe		
Armaeol		
avato direct services		
Barmer Gek		
Beresa		
Bischöfliches Generalvikariat		
Brillux		
Bundespolizei		
Bundeswehr		
Bürgerhaus Bennohaus		
Coler		
Compo		
Creditreform Münster		
Debeka Versicherungen		
DEHOGA Westfalen		
Deutsche Rentenversicherung		
Deutsche Telekom		
Engelkemper (CEM)		
Fachhochschule Münster		
Finanzamt Münster-Außenstadt		
GAD		
Gautzsch		
HAVERKAMP		
Hochschule-Osnabrück		
HWK Münster		
HK Nord Westfalen		
Interneta. School of Management		
Landwirtschaftskammer NRW		
Landwirtschaftsverlag		
LVM		
LWL		
Mosecker		
NOWEDA Arzneimittel		
Polizeipräsidium Münster		
PROVINZIAL		
R+V Service Center		
REWE		
Schmitz Cargobull		
Selectric Nachrichten-Systeme		
St. Franziskus-Hospital		
Stadt Münster		
Stenden University		
Steuerberaterkammer		
Stöpkra Münster		
Stroetmann		
Techniker Krankenkasse		
Thalia		
Tüja Zeitarbeit		
Verband Garten-, L- und Sport		
Welcon		
Westdeutsche Lotteriede		
Westfalen		
Westf. Wilhelms-Universität		
WESTFÄLISCH		
Winkhaus		
WL BANK		
zeb/roffes.schlierebeck associa		





**„VIELSEITIGE AUSBILDUNG
GEGEN EINSEITIGE ZUKUNFT.“**

Erstklassige Ausbildung,
erstklassige Chancen:
beim Marktführer im
deutschen Buchhandel!

Ob Studium oder Ausbildung Deine Zukunft hat viele Seiten – bei Thalia!

Abwechslungsreiche Aufgaben, ein tolles Team, ein spannender Arbeitgeber und eigenverantwortliches Arbeiten – das ist die Mischung, die sich viele Berufseinsteiger von ihrem Arbeitsplatz wünschen. Die Ausbildung bei Thalia bietet all das und noch viel mehr.

Deine Ausbildungsmöglichkeiten an unserem Standort in **Münster:**

- Duales Bachelorstudium zum Betriebswirt VWA (m/w)**
- Duales Bachelorstudium zum IT-Betriebswirt VWA (m/w)**
- Fachinformatiker Systemintegration (m/w)**

Deine Ausbildungsmöglichkeiten an unserem Standort in **Hagen:**

- Duales Bachelorstudium Wirtschaft FOM (m/w)**
- Fachinformatiker Systemintegration (m/w)**

Haben wir dein Interesse geweckt?
Dann bewirb dich über unser Online-Portal unter:
www.unternehmen.thalia.de



Mehr Informationen unter:
www.thalia.de/ausbildung

Thalia.de
Entdecke neue Seiten.



Karriere für
Energiebündel
und Gasgeber!

Starten Sie zum 1. August 2016 in eine abwechslungsreiche Ausbildung in einem der folgenden Berufe:

- | | |
|---|--|
| ■ Anlagenmechaniker (m/w)
Einsatzgebiet Rohrsystemtechnik | ■ Fachinformatiker (m/w)
Fachrichtung Systemintegration |
| ■ Berufskraftfahrer (m/w)
Spezialisierung Güterverkehr | ■ Fachlagerist (m/w) |
| ■ Dualer Student Betriebswirtschaft/
Bachelor of Arts (m/w) | ■ Industriekaufmann (m/w) |
| ■ Dualer Student Engineering technischer
Systeme/Bachelor of Engineering (m/w) | ■ Industriemechaniker (m/w)
Einsatzgebiet Instandhaltung |
| ■ Fachinformatiker (m/w)
Fachrichtung Anwendungsentwicklung | ■ Kaufmann für Büromanagement (m/w) |
| | ■ Kaufmann für Spedition und
Logistikdienstleistung (m/w) |
| | ■ Maschinen- und Anlagenführer (m/w) |

Jetzt informieren und online bewerben! <http://ausbildung.westfalen.com>

Westfalen AG, Lena Florath, Industrieweg 43, 48155 Münster
Tel. +49 251 695-0, www.westfalen.com



Mach mit uns Deinen ersten Karrieresprung!




Ein Unternehmen der WGZ BANK-Gruppe

Zum **01.08.2016** bieten wir

Ausbildung zum/zur Bankkaufmann/-frau und Duales Studium

Für unsere anspruchsvolle und abwechslungsreiche Ausbildung mit Schwerpunkt in der Immobilien- und Kommunalfinanzierung suchen wir Dich zum 01.08.2016!

Unsere Ausbildung (Abschluss: Bankkaufmann/-frau)

- praxisorientierte Ausbildung mit dem Abschluss Bankkaufmann/-frau. Dauer: 2,5 Jahre
- Einblicke in das Kredit- und Wertpapiergeschäft, den Vertrieb und weitere Bereiche
- viel Raum für individuelle Gestaltung, z. B. spezielle eigenverantwortliche Azubiprojekte

Unser Duales Studium (Abschluss: Master of Science/Banking & Finance)

- klassische Ausbildung zum/zur Bankkaufmann/-frau mit Studium an der Akademie Deutscher Genossenschaften (ADG) in Montabaur in Kooperation mit der Steinbeis-Hochschule Berlin
- Dauer inkl. Ausbildung: 5 Jahre, Abschluss: Master of Science/Banking & Finance

Dein Profil

- gute schulische Leistungen mit Abschluss Abitur oder Fachhochschulreife
- hohes persönliches Engagement, überdurchschnittliche Leistungsbereitschaft, Teamgeist

Unser Angebot

- offene Unternehmenskultur und Weiterbildungsprogramme für spannende Fach- und Führungskarrieren
- zusätzliche soziale Leistungen und attraktive Angebote zur Work-Life-Balance wie z. B. Betriebsrestaurant, Fitnessraum, Physiotherapie u. v. m.

Haben wir Dein Interesse geweckt? Dann besuch uns unter: www.wlbank.de/karriere und bewirb Dich dort direkt online. Wir freuen uns auf Dich!

WL BANK • Bereich Personal • Sandra Jahnke • Sentmaringer Weg 1 • 48151 Münster
Tel.: 0251 4905-2113 • www.wlbank.de

WL BANK – wir sind der erfahrene Spezialist für Immobilien- und Kommunalfinanzierung innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken und Raiffeisenbanken. Seit über 130 Jahren vertrauen unsere Kunden auf unsere Erfahrung und Kompetenz als Pfandbriefbank. Den 330 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der WL BANK bieten wir einen Ort, an dem sie ihre Fähigkeiten frei entfalten können und schaffen durch gegenseitiges Vertrauen, Respekt und gelebten Teamgeist ein offenes Miteinander.




CHEFS MIT SUBSTANZ FINDEN SIE BEI UNS. HOHLE KÖPFE BLEIBEN VOR DER TÜR.

INDIVIDUELLE LÖSUNGEN FÜR FINANCIAL SERVICES – VON DER IDEE BIS ZUR TAT.

Bei zeb müssen Sie nicht lange nach einem Experten suchen – Sie finden ihn in jedem Ihrer Kollegen und Chefs. Mit Fachwissen, das von Strategie über Vertrieb bis hin zu Organisation, Unternehmenssteuerung, Human Capital und IT reicht.

Davon profitieren auch unsere Auszubildenden und duale Studierende. Denn wir von zeb geben unser Wissen gerne weiter und liefern Ihnen spannende Einblicke in die Arbeit einer international erfolgreichen Managementberatung. Gemeinsam mit Ihnen

entwickeln wir zukunftssichere Lösungen und innovative Strategien und arbeiten daran, unsere Kunden noch erfolgreicher zu machen.

Sie wollen, dass unsere Experten auch Sie zu einem Experten machen? Dann informieren Sie sich jetzt über Ihre Ausbildungsmöglichkeiten bei zeb unter www.zeb.de/karriere.

Natürlich finden Sie uns auch auf Facebook, Xing und LinkedIn.



Bewirb dich jetzt!

Kaufmann im Groß- und Außenhandel m/w

Fachkraft für Lagerwirtschaft m/w

Betriebswirt (VWA) m/w

Mosecker GmbH & Co. KG
Fachgroßhandel für Haustechnik
Marina Rotärmel
Gustav-Stresemann-Weg 52
48155 Münster

personal@mosecker.de
mosecker.de

